



**1912**

**35. Vereinsjahr**



06. Januar 1912

06. Januar 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

**Bergsteiger- und Schneeschuhriege des Turnvereins  
Rosenheim.**

**Sonntag den 7. Januar**  
Beginn des 315

**gemeinsamen Schikurses  
auf der Alten.**

Anmeldungen nimmt entgegen  
Herr Kaufmann Wächter, Kaiser-  
straße, Herr Holzhändler Helzel,  
Münchenerstraße.

Abfahrt morgens 8 Uhr 20 Min.  
und 11 Uhr 10 Min.

Kursbeitrag für Nichtmit-  
glieder M. 2.—.



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

**Dienstag, 9. Januar im  
Flößinger-Saal (Kaiserstraße)**

**Versammlungsabend  
mit Vortrag**

des Herrn Zolloberkontrollieurs  
Teuscher:  
„Mit Schneeschuhen über die  
Valluga“.

Mit Lichtbildern.

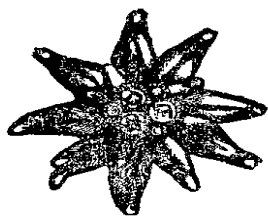
Mitglieder und Freunde der  
Sektion sind hierzu bestens ein-  
geladen. 439

**Die Sektionsleitung.**

14. Januar 1912

**Rosenheim, 12. Jan. (Alpenvereins-Sektion.)** Mit einem interessanten Vortrag erfreute am letzten Dienstag im Flößingersaal Herr Zolloberkontrollieur Teuscher die zahlreich erschienenen Damen und Herren. Zu Beginn der Versammlung begrüßte der 1. Vorsitzende Herr Dr. Jul. Mayr die Mitglieder und Gäste, und wünschte ihnen ein gutes neues Jahr. Dieser Glückwunsch galt aber auch der Section selbst, mit dem besonderen Wunsche, daß der unleidige, frivol vom Zaune gebrochene Streit um die Brünstein-Rodelbahn bald und zur Zufriedenheit der Section erledigt werde, damit die Section wieder zu ihrem Rechte komme, dessen Ausübung noch Niemanden geschadet hat und auch Niemanden schaden werde. Herr Oberkontrollieur Teuscher erzählte hierauf in gewählten, humorvollen Worten, von seiner mit Herrn Lehrer Maier an Ostern vorigen Jahres unternommenen Skitour über die Valluga. Die beiden Herren fuhren zunächst von Innsbruck über den Arlberg bis zum St. Christoph-Hospiz. Am nächsten Tag brachen sie dann trotz ungünstigem Wetter auf und erreichten bei starkem Schneetreiben und Nebel, schließlich in fürchterlichem Schneesturme sich emporarbeitend, bis abends fünf Uhr glücklich die Ulmer-Hütte. Tags darauf erfolgte der Uebergang über die Valluga 2817 m, dann jenseits schneeige, gefährliche Abfahrt nach Zürs, dem ~~S~~zoo der Skifahrer. Nach einigen Abstechern auf die umliegenden Spigen Abfahrt nach St. Christoph und St. Anton. Prächtige Lichtbilder von schönen Punkten der Tour, von der herrlichen Aussicht auf die Schweizer und Algäuer Berg

13. Januar 1912



## Alpenvereins- Sektion Rosenheim.

**Bergsteiger- und Schneeschuhriege des Turnvereins  
Rosenheim.**

**Sonntag den 14. Januar**

# Skifurs

**auf der Alten.**

Abfahrt 8<sup>20</sup> und 11<sup>10</sup> Uhr 675

16. Januar 1912

### Ist der Skilaufl gesundheitschädlich?

Die letzten Tage brachten verschiedene Meldungen, daß Skiläufer verunglückt seien. Solche Nachrichten halten manchen, der in diesem Winter das Skilaufen lernen wollte, davon ab. Und doch ist das Skilaufen nicht nur so gesund wie das Schwimmen, Rudern, Bergsteigen und Schlittschuhfahren, sondern mindestens eben so ungefährlich, wie jede der genannten Sportarten. Unglücksfälle beim Robeln sind viel zahlreicher und schwerer als beim Skifahren. Das hindert das Publikum nicht, das Skifahren für gefährlicher zu halten. Der Grund dazu? Das Robeln ist uns seit unserer Jugend vertraut. Wir nannten es anders; das war der einzige Unterschied zwischen dem damaligen kindlichen Spiel und der jetzigen Sportsübung. Im Prinzip natürlich! Dagegen ist der Ski für uns Mitteleuropäer etwas Neues. Schon die äußere, vielfach auf nordische Vorbilder zurückgehende Ausrüstung erweckt in dem Laien den Eindruck, daß mit dem Skilaufen große Gefahren verbunden sein müßten. Die ersten Skiläufer, die in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts das Schneeschuhlaufen, das die nordischen Völker schon vor Jahrtausenden von asiatischen Volksstämmen übernommen hatten, auch bei uns einführen wollten, mußten sich viel auslachen, beschimpfen und auf noch schlimmere Weise anfeinden lassen. Das waren indes die größten Gefahren, die sie zu bestehen hatten.

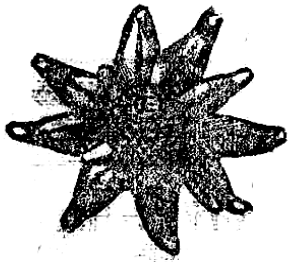
Das Gefahrenmaximum werden selbstverständlich die erreichen, welche die Ski bei Dingen anwenden, die an und für sich gefährlich sind. Wen der Ruhm des kühnen Mylius, der 1904 den Montblanc auf Schneeschuhen erklimmen, nicht schlafen läßt, der mag, um ihn zu übertrumpfen, irgendeinen schwierigen Alpengipfel im Winter „tan“. Er sollte nur den Zeitungen am Tage vor seinem Aufstieg mitteilen: wenn er wieder herunterkäme, habe er es nur den Skiern zu danken, und sie möchten gefälligst statt: „Drei Skiläufer verunglückt“ schreiben: „Drei Winterhochtouristen trotz der Ski verunglückt.“ Denn der Ski macht seine Wintertouren überhaupt erst möglich, und auf Lawinen muß sich eben jeder gefaßt machen, der nicht die heißesten Sommermonate zum Aufstieg wählt.

Auch wer den 41 Meter-Sprungrekord brechen will, muß mit einem unglücklichen Sturz rechnen. Zu junge Leute sollten überhaupt mit dem Springen vorsichtig sein, damit sie sich nicht ein Nierenleiden holen. Dabei möchte ich erwähnen, daß der junge schlesische Jäger-Einjährige, der im vorigen Winter einen etwa 150 Meter tiefen Abgrund hinabstürzte, es neben anderen günstigen Umständen zum Teil wenigstens der guten Eigenschaft der Skiern, durch ihre Länge Stürze zu mildern, zu verdanken hatte, daß er mit ganz geringfügigen Verletzungen davonkam.

Wer endlich Gebirgstouren allein unternimmt, ohne eine sehr lange Erfahrung in winterlichen Gebirgswanderungen zu besitzen, der mag sich die Folgen einer solchen Tollkühnheit selbst zuschreiben. Ohne Kompaß und Karte sowie einem mit allem Nötigen gefüllten Rucksack geht schon ein guter und erprobter Skiläufer nicht allein; daher sollte es ein Anfänger oder mäßiger Läufer überhaupt nicht tun. Der Wald sieht im Winter ganz anders aus als im Sommer. Selbst gute Richtungspunkte, wie die Wegweiser und Farbstreife an den Bäumen, sind oft beschneit oder vereist, oder durch Schnee und Sturm in eine andere Lage gebracht. Passiert dann etwas bei einer Abfahrt, erfolgt eine Schnenzerung oder gar ein Knöchelbruch durch Sturz auf verharstem Hang, oder tritt die Dunkelheit oder ein Schneesturm ein, so ist die Lage des einsamen Skifahrers keine beneidenswerte. Wir können ihn beklagen, aber nicht entschuldigen.

Wer sich dagegen nie mehr zutraut, als er wirklich leisten kann, und es sich ferner zum Grundsatz macht, mit möglichst geringem Kraftaufwand möglichst viel zu leisten, der wird nur in den aller seltensten Fällen üble Erfahrungen mit dem Skilaufen machen.

23. Januar 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

**Dienstag den 23. Januar**  
Flözinger-Saal (Kaiserstraße)

**Versammlungsabend**

mit Vortrag

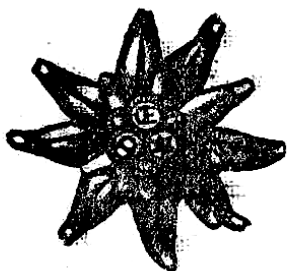
des Herrn Gilbert Roth:  
„Von der Hochalmspitze zum  
Groß-Benediger.“

— Mit Lichtbildern. —

Mitglieder u. Gäste sind hiezu  
freundlich eingeladen.

982 Die Sektionsleitung.

27. Januar 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

**Bergsteiger- und Schnee-  
schuhriege des Turnvereins  
Rosenheim.**

**Sonntag, 28. Januar 1912**

**Skikurs**

auf der Alten.

Abfahrt 8<sup>20</sup> und 11<sup>10</sup> Uhr.

24. Januar 1912

\* Skiwettläufe auf dem Sudelfeld bei Banrischzell. Die am Samstag und Sonntag von den dem Deutschen Skiverband angehörenden Münchener Vereinen veranstalteten Skikonkurrenzen nahmen bei sehr gutem Besuch und starker Beteiligung einen sehr guten Verlauf. Auch eine Anzahl Rosenheimer Sportsleute waren vertreten. Die prächtige Witterung und der besonders auf den Nordhängen tadellose Schnee trugen wesentlich zur Hebung der ganzen Veranstaltungen bei. Aus den Resultaten sei kurz erwähnt, daß am Samstag im Senioren-Dauerlauf, der über schwieriges Gelände vom Brünsteinhaus nach dem Sudelfeld führte, unter 19 Teilnehmern den ersten Preis Feustle (Schliersee) mit 1 Stunde 4 Minuten, den zweiten Preis Husler (Skiläufervereinigung) errangen. Der Sonntag brachte einen Seniorensprunglauf. Einige sehr schöne Sprünge zeigten die außer Konkurrenz springenden Münchner Torleif, Was und der junge Schweizer Senior Gregory. Im Junioren-Dauerlauf, der über eine Strecke von acht Kilometern führte (davon 3 1/2 Kilometer aufwärts und 4 1/2 Kilometer abwärts über coupirtes Terrain) und der von 62 Konkurrenten bestritten war, siegte Hannemann, im Mittelschüler-Sprunglauf Römer; die zweitbeste Leistung bot Leu. Auch der Mittelschüler-Abfahrtslauf in zwei Klassen brachte gute Resultate. Großer Dauerlauf. 1. Feustle (Skiklub Schliersee); 2. Husler (M.S.B.); 3. Hahn (Skiklub Schliersee); 4. König (Mäd. S.K.); 5. Rudsen (M.S.B.). Springkonkurrenz. 1. Bie-  
ler.

1912

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

31. Januar 1912



**Alpen-Vereins-Sektion Rosenheim.**

Einladung zum

**Tanz-Kränzchen**

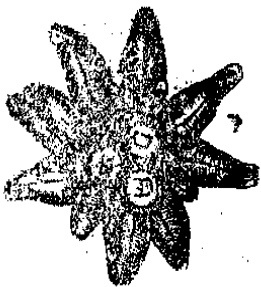
mit Bühnen-Vorspiel

am 3. Februar im Hofbräu-Saal.

Nur für Mitglieder.

Ausweis: Mitgliedskarte.

04. Februar 1912



**Alpenvereins -  
Sektion  
Rosenheim.**

**Bergsteiger- und Schnee-  
schuhriege des Turnvereins  
Rosenheim.**

Sonntag den 4. Februar 1912

**Schitour**

auf Alfen und Nefleiten  
für Schitoursteilnehmer; Abfahrt  
zum Tazeltourm:

6<sup>05</sup> und 8<sup>20</sup> Uhr morgens.

06. Februar 1912



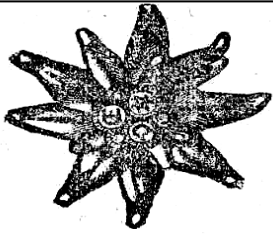
**Alpenvereins -  
Sektion  
Rosenheim.**

**Bibliothek**

unmehr Flöhinger-Bräu,  
Kaiserstraße 2. Stock.

Bibliothekstunden jeden Vor-  
tragsabend von 7 bis 8 Uhr  
abends; nach der Vortragsaison  
jeden Dienstag von 1 bis 2 Uhr.  
Die Mitglieder werden freund-  
lichst ersucht die Bücher reger  
zurückzubringen. 1433

06. Februar 1912



## Alpenvereins- Sektion Rosenheim.

Dienstag den 6. Februar  
„Flötzinger Saal“

# Versammlungsabend mit Vortrag

des Herrn Bahnsekretär Gmeinwieser: 1401

„Am Golf von Neapel“.

Mit Lichtbildern.

Sektionsmitglieder und Gäste  
sind hiezu freundlich eingeladen.

Die Sektionsleitung.

10. Februar 1912

L Rosenheim, 9. Febr. (Sektion Rosenheim des D. und Dr. A. B. (Vortrag Bahnsekretär Gmeinwieser.) — Ueber eine Tour, welche er an Ostern vorigen Jahres mit zwei Sektionsgenossen „Am Golf von Neapel“ ausgeführt, erzählte Herr Bahnsekretär Gmeinwieser in der letzten Vereinsversammlung vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von Damen und Herren in vollendetem Vortrage. Beginnend mit treffenden Betrachtungen über das zuvor besuchte Rom, das klassische sowohl wie auch das Rom der Neuzeit mit seinen Licht- und Schattenseiten, führte er dann die Anwesenden an Hand von entzückenden während des Vortrages vorgezeigten Lichtbildern in die reizvollen Gegenden von Neapel, Pompei, Salerno, Amalfi, Positano, Sorrento, Piano di Sorrento und Capri mit ihren unvergleichlichen Seeberg-, Vegetations-, Städte- und Ruinen-Bildern und wußte diese Stätten einer mehrtausendjährigen Vergangenheit in einer Einlebung von interessanten kultur- und kunsthistorischen Schilderungen dem Zuhörer so vor Augen zu führen, daß man das Dichterwort begreift; „Bede Napoli e mori!“ Lebhafter Beifall folgte den gediegenen, mit Humor gewürzten Ausführungen des geschätzten Vortragenden, die wohl bei manchem Anwesenden das Verlangen nach einer Fahrt in diese von der Natur so reich bedachten Gegenden geweckt haben dürften.

10. Februar 1912

‡ Alpenvereinssektion Rosenheim. Vortrag des Herrn Bahnsekretärs Gmeinwieser: „Am Golf von Neapel“. Die Naturwunder des Südens in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit, wie sie im Golfe von Neapel in seltener, verschwenderischer Fülle vereint sind, zauberte letzten Dienstag abends Herr Gmeinwieser in einem äußerst spannenden Vortrage vor die erstaunten Augen seiner andächtig lauschenden, ungemein zahlreichen Zuhörerschaft. Es war ein dankbares Thema, welches sich der Vortragende erwählte, das er aber auch in einer Weise fein durchgearbeitet verstand, daß man glaubte, all die Schönheiten seiner letzten Ferienreise mitzuerleben. Vorzüglich kam ihm dabei eine reiche Gewandtheit des sprachlichen Ausdruckes zu statuten, mit der er versteht, alle Register der Vortragskunst zu ziehen. Farbenreiche ideale Naturschilderungen wechselten ab mit poesiedurchflochtenen, vielfach mit Humor gewürzten Erzählungen und hochinteressanten geschichtlichen Erinnerungen, wozu der Besuch von Pompei, Herculaneum, der Insel Capri und anderer klassischer Stätten so reichen Stoff dargebot. Hervorragend schön repräsentierten sich dazu die ganz vorzüglichen farbigen Projektionsbilder, welche diesmal in besonders anerkennenswerter Weise mit dem Vortrag direkt verflochten waren und von Herrn Fabrikant Beppe Huber zur wirkungsvollen Darstellung gebracht wurden, so daß Aug und Ohr der Anwesenden in gleichem Maße gefesselt waren. Wohl mancher Zuhörer, der des Südens Wunder noch nicht mit eigenen Augen

erschaute, wird sich im stillen einer leisen Regung des Neides kaum haben erwehren können; alle aber waren dankbar, daß ihnen wenigstens in Wort und Bild all das Schöne in anziehender Weise von einem Meister der Vortragskunst vor Augen geführt wurde. Wenn die Vorträge des Alpenvereins registriert werden, so verdient der Vortrag des Herrn Gmeinwieser an erster Stelle genannt zu werden!

27. Februar 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

**Dienstag den 27. Februar**  
**Flöhinger-Saal**

**Versammlungsabend**  
**mit Vortrag**

des Herrn Rechtsanwalt **Koll-  
mann, Rosenheim:**

**„Ueber Bergnamen aus  
dem Sektionsgebiet“.**

Mitglieder und Gäste sind hiezu  
freundlichst eingeladen 2238

**Die Sektionsleitung.**

27. Februar 1912

**L Rosenheim, 29. Febr.** (Vortragsabend der Sektion des D. und O. Alpenvereins.) Die letzte Versammlung der Sektion eröffnete deren erster Vorsitzender Herr Dr. Jul. Mayr mit einer Ansprache, die er, einen Akt der Pietät vollziehend, den Manen Ludwig Steub widmete, dessen 100. Geburtstag seine zahlreichen Verehrer in alpinen Kreisen in den nächsten Tagen festlich begehen. Steub, dessen Bedeutung zu erkennen und zu würdigen erst einer späteren Zeit vorbehalten blieb, hat als Urtypus des Wanderers hauptsächlich Tirol der Touristik erschlossen.

Aber auch für unsere Gegend — es sei nur des Tagelwurm, dieses schönen Plazes erwähnt — wirkte Steub im Verein mit Schöffel, Dahn u. A. bahnbrechend. Die Sektion Rosenheim speziell muß deshalb seiner mit Dankbarkeit gedenken, wofür die Anwesenden ihn, der Aufforderung des Vorsitzenden folgend, durch Erheben von den Sitzen ehrten. Im Anschluß hieran brachte Herr Dr. Jul. Mayr einen längeren, von hoher Naturbegeisterung getragenen Exkurs über das Wandern selbst. Dabei glaubte er namentlich die Gegensätze zwischen der Touristik von heute und dem Wandern früherer Zeiten als, wenn man so sagen darf, Anhänger der älteren Schule, betonen zu sollen. —

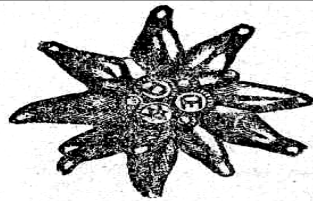
— Hierauf begann Herr Rechtsanwalt Kollmann mit seinem Vortrage: „Ueber Bergnamen aus dem Sektionsgebiet.“ Der geschätzte Vortragende wußte das an und für sich anscheinend trockene Thema, dem er, wie aus den interessanten Ausführungen zu schließen war, ein Lieblingsstudium gewidmet hat, überaus spannend zu

gestalten. Er schickte voraus, daß im allgemeinen die Bergnamen die jüngsten Bezeichnungen gegenüber den Städte-, Dörfer- und Weilernamen darstellen, da unsere Mitvorderen, denen die Bergesgipfel nur ein Ort des Schreckens waren, sich wenig mit den Bergen befaßten. Im Osten unserer Bergkette beginnend ließ er sodann die Hauptgipfel des Sektionsgebietes Revue passieren und seine mit geschichtlichen Erinnerungen vielfach durchflochtenen jesselnden Ausführungen über die Deutung der verschiedenen Bergnamen waren oft derart frappierend, daß sie manchen Zuhörer zum Nachdenken, manchen wohl auch zum Widerspruch anregten. Herr Rechtsanwalt Kollmann hatte mit erschütterlicher Lust das große Mühe erfordernde Thema behandelt und damit eine erfreuliche Abwechslung in die Reihe der Vortragsabende der Sektion gebracht. Die trefflichen Darbietungen der beiden Herren Vortragenden wurden seitens des aufmerksamen Zuhörerkreises mit beifälligem Dank aufgenommen.

\* Ueber „Bergnamen aus dem Rosenheimer Sektionsgebiet“ sprach gestern abends in der hiesigen Alpenvereinssektion Rechtsanwalt Kollmann. Von dem Gedanken ausgehend, daß zuerst die Ortschaften im Vorlande ihre Namen durch bajuwarische Einwanderer und erst später die Berge ihre Namen erhielten, verbreitete sich der Redner über die mutmaßlichen Ursachen der Entstehung der Bergnamen, die in der Hauptsache auf die Eigenschaften derselben, Form, Almbewirtschaftung und Waldverhältnisse, Fauna und Flora zurückzuführen sind. Für all die Berge der Umgebung von der Kampenwand bis zum Wendelstein und weiterhin gab der Redner eine entsprechende Erklärung, ebenso auch für das Kaisergebirge, das schon im 11. Jahrhundert diese Namen trug, und den Benediger, dessen Name auf den am Brenner anjählig gewesenen Volksstamm der Venetiker zurückzuführen ist. — Bezirksarzt Dr. Mayr sprach bereits vor diesem Vortrage über Ludwig Steub und dessen Verdienste um die Erschließung des Rosenheimer Sektionsgebietes und über das Wandern von einst und jetzt, wobei er auch die moderne Literatur satirisch streifte. Die Versammlung, die sich zu Ehren Steubs von den Sitzen erhob, quittierte die beiden Vorträge mit dankbarem Beifall.



21. März 1912



## Alpenvereins- Sektion Rosenheim.

Mittwoch den 20. März  
„Hotel Deutscher Kaiser“

### Versammlungsabend mit Vortrag

des Herrn Konsul Dr. Sauthal:  
„Argentinien, das Land  
der Zukunft“.

— Mit Lichtbildern. —

Mitglieder und Gäste sind hiezu  
freundlichst eingeladen.

2902 Die Sektionsleitung.

22. März 1912

L Rosenheim, 22. März. (Alpenvereins-Sektion Rosenheim — Vortrag Dr. Sauthal über Argentinien.) Zu einem Vortrage über Argentinien, das Land der Zukunft, wurde von der Sektion Rosenheim Herr Konsul Professor Dr. Sauthal gewonnen, der durch eine 15jährige Tätigkeit in hervorragenden Stellungen eine gründliche Kenntnis der dortigen Verhältnisse erlangt hat, worüber er in anregender, freier Rede erzählte. An Hand von interessanten Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen, zeigte er der aufmerksamen Zuhörerschaft, welche reiche natürliche Hilfsquellen noch in diesem Gebiete schlummern, von dem noch nicht einmal  $\frac{1}{2}$  für die Kultur in Angriff genommen ist, während der übrige Teil brach liegt. Mit einer langen Küste am Atlantischen Ozean, dem noch eine sehr wichtige Rolle in der Politik sowohl, wie im wirtschaftlichen Leben bevorsteht, hat es von Norden nach Süden eine Ausdehnung, die vergleichsweise von Kopenhagen bis Khartum in Ägypten reicht und besitzt eine ungemein günstige orographische Gliederung bei sehr guten klimatischen Verhältnissen. Hochinteressante Bilder aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben wechselten mit solchen aus der Fauna und Flora. Auch von der Hauptstadt Buenos-Aires mit ihren gediegenen Einrichtungen, schönen öffentlichen Anlagen und Bauten und ihrer auf der Höhe der Zeit stehenden Polizei gewinnt man nur einen vorzüglichen Eindruck. Gewaltige, vielfach noch unbestiegene Berggipfel in der Höhe von 6—7000 Meter zeigen sich; sodann fjordartige Seen, von denen einer von dem Herrn Vortragenden auf seiner Forschungsreise entdeckt wurde und dessen Namen trägt. Für die Touristik steht dort noch ein weites Feld zur Erschließung offen. Die Erstigung einiger Bergriesen wurde von dem Vortragenden in anschaulicher Weise geschildert. Wie geschaffen ist der Boden und der üppige Grasswuchs für Ackerbau und Viehzucht. Rindvieh-, Pferde- und Schafherden geben Zeugnis von der vorzüglichen Qualität der Tiere. Zahlreiche Wälder liefern das

Quebrachholz, aus dem der wertvolle Gerbstoff gewonnen wird. Auch das Alfalfa, der getrocknete argentinische Luzerner, mit dem man insbesondere in der Pferdezucht in Deutschland gute Erfolge erzielt hat, wird in großen Mengen exportiert. Ganz bedeutend ist natürlich die Ausfuhr von Weizen, ebenso von Mais, Leinfaat u. a., deren Entwicklung auf Karten statistisch nachgewiesen wurde. Neben imposanten Gletschern und Eisbergen sehen wir auch gewaltige Wasserfälle, welche noch der Ausnützung für Gewinnung elektrischer Kraft harren. In den letzten Jahren sind ja schon bedeutende Industrien entstanden wie Konservenfabriken, Molkereien, Leder- und Kartonagenfabriken, auch Brauereien, darunter eine der größten der Erde, die von Deutschen betrieben wird und 5000 Arbeiter beschäftigt; doch die Ausbeutung der reichen Naturschätze bleibt noch der Zukunft vorbehalten. Das gefrorene Fleisch z. B., das in England eine so wichtige Rolle in der Volksernährung spielt, wäre, wenn durch den Zwischenhandel nicht verteuert, auch für uns ein billiges Nahrungsmittel. Bezüglich der Verkehrsmittel bemerkte der Vortragende, daß es die Engländer durch zielbewusste, immer auf's Ganze gehende Arbeit, verstanden hätten, sich in den Besitz des größten Teils der Eisenbahnen zu setzen, was für uns Deutsche nachahmenswert wäre! — Mit dem Wunsche, daß Deutschland die allerbesten Beziehungen mit Argentinien unterhalten, daß es sich einen Platz an der argentinischen Sonne erobern solle, schloß Herr Konsul Dr. Sauthal seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen interessanten Ausführungen, die beweisen, daß Argentinien schon jetzt an der Spitze der südamerikanischen Staaten marschiert und daß es dank seiner bevorzugten geographischen Lage und seiner unererschöpflichen Hilfsmittel dazu berechtigt erscheint, nicht nur ein Land der Zukunft, sondern „das Land der Zukunft“ für uns zu werden.

22. März 1912

\*\* Der Weg zum Brünstein. Vielen Touristen und Roddern sind die Wegverhältnisse von Wildgrub bezw. vom Anfang der Lautenbacher Straße, wo der Weg von Redenau einmündet, zur Genüge bekannt. Die Absperrung desselben für Personen ist ja wiederholt durch Anschläge bekannt gegeben worden und lauteten: Straße verboten! Die Privatstraße gesperrt! u. a. An der Lautenbacherstraße war ein Schlagbaum (Menschenfalle) angebracht, wo sich am 8. Januar 1911 eine Buchhalterin von Redensfelden ganz erhebliche Verletzungen zugezogen hat. Es wurden von seiten des K. Bezirksamtes verschiedene Erhebungen zwischen Gutsbesitzer Lautenbacher, dessen Verwalter Fehr in Wildgrub, zwischen dessen Rechtsbeistand Justizrat Brenner in München, und auch mit dem Bürgermeister von Kiefersfelden, dem Karrer- und Wallerbauern u. a. gepflogen und mehrfache Kommissionsfahrten unternommen, die zu keinem definitiven Resultat geführt haben. Durch Absperrungen an der neuen Lautenbacher-Privatstraße ist der obere Wallerweg derartig defekt geworden, daß er als unbegehrbar erklärt und gesperrt werden mußte. An dem Zustande ist bis jetzt noch nichts geändert worden, obwohl eine Reparatur zugestanden wurde. Es wäre ein dauernder Verbindungsweg zwischen dem Waller Bergweg und der Straße zu schaffen und jedes Provisorium zu beseitigen. Ein Teil sollte als öffentlicher Weg bezeichnet werden können. Bei der gestrigen Sitzung am Schöffengericht in Rosenheim war der Gutsverwalter Heinrich Jakob Fehr von Wildgrub wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Das vorgelegte umfassende Aktenmaterial enthielt die Protokolle der verschiedenen Tagfahrten, worin auch einige unklare Angaben sich nicht vermeiden ließen. Der Verwalter des Gutes Wildgrub hatte einen schweren Standpunkt in der Straßen- und Wegangelegenheit, nachdem er nur von Fall zu Fall mit der Kompetenz ausgestattet war, im Auftrage seiner Gutsheerrschaft Zusicherungen geben zu können, die oftmals sehr schnell zu-

ausgezogen wurden. Der gute Wille des Verwalters Fehr fand zwar volle Beachtung, aber rechtliche Umstände zwangen zu einem energischen Eingreifen von seiten der Bezirksbehörde. Der schwere Unfall, welchen im Januar 1911 vorbejagte Dame durch den Anprall an den eisernen Schlagbaum auf der Lautenbacherstraße erlitt, veranlaßte die Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung. Das Schöffengericht vorbejagte Dame durch den Anprall an den eisernen Schlagbaum auf der Lautenbacherstraße erlitt, veranlaßte die Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung. Das Schöffengericht bejahte die Schuldfrage. Das technische Urteil, welches Distriktsbaumeister Denninger mit großer Gründlichkeit erstattete und in welchem er Bezug nahm auf die vor einigen Tagen unternommene Kommissionsbegehung an Ort und Stelle bewegte sich in dem Rahmen der leidlichen Tatsachen, die sich bis jetzt noch in dem alten Gleise der früheren Tagfahrten bewegen und keine nennenswerten Besserungen der Straße nach und von Wildgrub brachten. Die Schranken seien gänzlich ungenügend angebracht und auch die Anbringung der Tafeln sei unvollständig, den Zweck in keiner Weise erfüllend. Es werden wohl noch manche unliebsamen Vorkommnisse und Auseinandersetzungen notwendig sein, um eine grundlegende Ordnung für Verkehr und Sport schaffen zu können. Der Angeklagte befindet sich in einer Zwangslage mit seiner Herrschaft, deren Wille und Anordnung für ihn Befehl sei. Das Schöffengericht verurteilte den Gutsverwalter Fehr zu einer Geldstrafe von 150 Mark, im Falle der Uneinbringlichkeit zu 15 Tagen Gefängnis und Kostentragung. Der Gerichtshof nahm an, es sei von der Gutsheerrschaft nicht die genügende Sicherheit auf den Verkehr genommen worden und in den Wintermonaten für den Rodelverkehr eine solche geboten gewesen. — Viel Gutes könnte geleistet werden, wenn der Wallerweg und die Lautenbacherstraße sich gemeinsam als Straßenzug verbinden würden von Wildgrub nach dem Wallerhof oder der Karrerjäge in Kreit unterhalb des Sagwaldes in der äußeren Mühlau.

30. März 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

**Dienstag den 2. April**  
Föhnzinger-Saal Kaiserstraße

**Versammlungsabend**  
mit Vortrag  
des Herrn Anton Kühbandner:  
**Kaisertouren.**

a) Aderlsüdwand,  
b) Straxwalchschlucht.

Hierzu sind Mitglieder und  
Gäste freundlich eingeladen.  
3283 Die Sektionsleitung.

04.04.1912

1. Rosenheim, 4. April. (Alpenvereinssektion — Vortrag Anton Kühbandner.) Der Vortrag des Herrn Kühbandner am letzten Dienstag, der letzte der diesjährigen Vortragssaison, behandelte zwei der schönsten, aber auch schwierigsten Kletterturen im Kaisergebirge, dem Dorado unserer Felskletterer, das der Vortragende als seine zweite Heimat bezeichnete. Im ersten Teil des Abends machte Herr Kühbandner, dem die Sektion schon manch gediegene Schilderung von Bergfahrten verdankt, die Zuhörer mit der Straxwalchschlucht bekannt, ein Glanzstück des Wilden Kaisers und dabei eine der großartigsten Felschluchten der Ostalpen, welche er mit einigen gleichzeitigen Vereinsgenossen bewältigte, als Ausgangspunkt Hinterbärnbach — Bettlersteig benützend. Der zweite Teil des Vortrages brachte die fesselnde Schilderung einer Tour über die Südwand der Aderlspitze, dem Kulminationspunkt des östlichen Wilden Kaisers, eine noch wenig begangene Route, die von Herrn Kühbandner in Begleitung einiger Freunde von Sankt Johann aus durchgeführt wurde. Die Schwierigkeiten der beiden Touren werden hoch eingeschätzt; glatte Wände, senkrechte Platten, schmale Felsbänder wechseln mit nassen Kaminen, steinschlaggefährlichen Schluchten und engen Nissen und stellen an den Bezwinger ein großes Maß von Gewandtheit und Kaltblütigkeit. Daß seine gewissenhaften, poesievollen Ausführungen in entschiedenem Gegensatz zu der ermüdenden Kletterarbeit standen, mag dem Herrn Vortragenden die bis zum Schlusse gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer wie der reichlich geäußerte Beifall bewiesen haben! —

Am Schlusse der Versammlung gab der erste Vorsitzende der Sektion, Herr Dr. Jul. Mayr, noch einen kurzen Rückblick auf die verfloffenen Vortragsabende, indem er allen Vortragenden dankte und die Hoffnung ausdrückte, daß der Turistil wieder ein schöner, fruchtbringender Sommer beschieden sein möchte und daß insbesondere unsere bewährten Hochtouristen sich durchschlagen möchten durch Platten und Kamine nach den Worten Tellis: „Wer frisch umhergeht mit gesunden Sinnen, auf Gott vertraut, der ringt sich leicht aus jeder Fabel und Not!“

04. April 1912

‡ Alpenvereins-Sektion Rosenheim. (Vortrag des Herrn Anton Kühbandner: Kaisertouren.) Seine zweite Heimat nannte der Vortragende im Laufe seiner von Poesie durchwobenen Schilderungen den Wilden Kaiser. Mit echter Heimatliebe erzählte er denn auch von der urgewaltigen Architektur und einzigartigen Naturschönheit dieser gigantischen Felsmassen. Im ersten Teile seines Vortrages führte er in packenden Worten seinen Zuhörern die Schwierigkeiten einer typischen Schluchtkletterei vor Augen, die Durchkletterung einer der imposantesten Schluchten des ganzen Alpengebietes, einer Felschlucht von mächtigen Dimensionen, der unbändig wilden und doch so eigenartig schönen Straxwalchschlucht. Die Besteigung der Aderlspitze über die Südwand fesselte im zweiten Teile seines Vortrages die aufmerksamen Zuhörer und bot ein interessantes Bild höchsttouristischer Leistungen. Eine feine, durch die Liebe zu den Bergen geschärfte Beobachtungsgabe für alle Schönheiten der Natur sprach aus jedem Satze des Vortragenden, und mit lebhaftem Beifall dankte ihm am Schlusse seiner idealen Ausführungen die leider nicht sehr zahlreich erschienene Zuhörerschaft. Der Vortrag hätte besseren Besuch verdient. Zum Schlusse gab der Vorsitzende noch bekannt, daß der Reigen der Vorträge für diese Saison beendet sei und dankte nochmals all denen, die in aufopferungsvoller und höchst anerkenntniswerter Weise Vorträge übernommen haben.

16. Juli 1912

Die Alpenvereinssektion Rosenheim entwickelt fortgesetzt eine lebhafteste Tätigkeit. Die Erhaltung der Wege in dem umfangreichen Gebiete der Sektion erforderte 1911 einen ziemlichen Aufwand, namentlich der Weg zum Takelwurm machte infolge Zerstörung durch eine Mure eine gründliche Ausbesserung nötig. Die Wegmarkierungen des ganzen Brünsteingebietes wurden erneuert, außerdem zahlreiche Nachmarkierungen ausgeführt. Der Besuch der Hütten der Sektion, Brünsteinhaus und Rosenheimer Hütte (auf der Hochriß), war andauernd gut. Im Brünsteinhaus wurden mehrfache bauliche Verbesserungen vorgenommen. Das Rettungswesen ist derart organisiert, daß in Oberaudorf eine Rettungsstation und auf dem Brünstein, auf Hoched, Ragau, Takelwurm, in Kiefersfelden, Fischbach und Törwäng Rettungsstellen eingerichtet wurden.

31. Juli 1912



## Alpenvereins- Sektion Rosenheim.

Die Sektion Oberland teilt mit, daß am Sonntag den 4. August feierliche Begehung und Uebergabe des neu erbauten 6826

## Winkelkarsteiges

auf die Pyramidenspitze im zahmen Kaiser (Nordaufstieg) stattfindet. Verehrl. Mitglieder werden freundlichst eingeladen sich zahlreich zu beteiligen.

Die Sektionsleitung.

(Zusammenkunft Samstag den 3. August abends in Durchholzen b. Walchsee.)

07. August 1912

Die Eröffnung des Winkelkarsteiges. Die Sektion Oberland hat den Zahmen Kaiser durch einen ideal angelegten Steig durch das Winkelkar auf die Pyramidenspitze vom Südwest nach Nordost erschlossen. Letzten Sonntag hat die Sektion den Steig zum erstenmal begangen und ihn damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Samstag abend gab es in Durchholzen eine kleine Vorfeier. Die Plattiwirtschaft hat gewiß noch nie so viele Gäste gesehen wie diesmal. Sonntag früh gab ein Böllerschuß das Zeichen zum Aufbruch. In einzelnen Gruppen stieg man das zwischen Kofkaiser, Heuberg und Pyramiden gelegene Tal zur Winkelalpe empor, von wo nach einem kleinen Imbiß die Begehung des neuen Steiges erfolgte. Der Steig schlängelt sich durch das Kar in schönen Serpentinien bis unmittelbar unter die Ostwand des Gipfels, von wo man über eine ziemlich steile Leiter gefahrlos nach etwa zweistündiger Wanderung von der Winkelalpe aus, die man ständig zu Füßen liegen hat, die Spitze (1996 Meter) erreicht. Elf Wochen ist an dem Steig gearbeitet worden, 350 Meter Drahtseil sind in ihm verbaut, 150 Pfund Dynamit wurden bei den Sprengarbeiten verschossen. Auf luftiger Höhe wurde mit einem schlichten, eindrucksvollen Akt der neue Steig eröffnet. Nach kurzer Rast wurde der Abstieg nach Vorderkaiserfelden angetreten, wo man die Nachmittagsstunden in gefelligem Beisammensein verbrachte. Der neue Steig, der von Kuffstein bezw. Oberaudorf aus eine lohnenswerte Rundtour auf die höchste Spitze des Zahmen Kaisers vermittelt, wird der Sektion Oberland gewiß wieder neue Freunde zuführen.

17. August 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

Die  
**Generalversammlung**  
des gesamten Vereins findet vom  
**8. bis 10. September 1912**  
in **Graz** statt. Gesl. Anmel-  
dungen sind an die Sektion Graz  
7297  
zu richten.  
**Die Sektionsleitung.**

23. August 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

Die Sektion Rosenheim ge-  
währt auch heuer wieder ihren  
schifahrenden Sektionsmitgliedern  
eine Ermäßigung bis auf die  
Hälfte des Abonnementspreises der  
Sportszeitung „Der Winter“.

Interessenten werden gebeten,  
sich bei **Karl Felinek**, Auf-  
steinerstraße 5, zu melden. 7411

13. September 1912

**Vom Alpenverein.**

Die Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Graz nahm einen schönen Verlauf. Den Kassenbericht für 1911 hatte der Finanzreferent J. Rodenstein (München) erstattet, dem mit herzlichem Dank für seine Mühewaltung Entlastung erteilt wurde. Es wurden an Beiträgen 639 629 Mark (um 28 729 Mark mehr als der Voranschlag annahm) erzielt. Im ganzen wurden 61 886 Mark erübrigt, während die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1911 mit Mark 679 428 bilanzieren. Der Verein besaß im Jahre 1911 ein Vermögen von 365 262 Mark.

Der Voranschlag für 1913 sieht u. a. bei einer Mitgliederzahl von voraussichtlich 98500 660 500 Mark Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen vor. Von den Ausgaben seien genannt: für Herstellung der Zeitschrift 141 000 Mark, Subventionen für Weg- und Hüttenbauten durch die Hauptversammlung 202 000 Mark, Verwaltung 45 000 Mark, für das Führerwesen 30 000 Mark, Alpines Museum 20 000 Mark, Unfallentschädigung 10 000 Mk. Die Einnahmen und Ausgaben bilanzieren mit 725 000 Mark. Für Weg- und Hüttenbauten wurden im ganzen rund 360 000 Mark ausgekehrt. Das Nähere darüber haben wir bereits mitgeteilt.

Auf Antrag einer großen Gruppe von Sektionen, namentlich Salzburg, beschloß die Hauptversammlung: „Der Hauptausschuß wird beauftragt, gegen die Hemmnisse, die dem Gebirgswanderer in seinem freien Verkehr in irgendeiner Gegend unserer Alpen und von wem immer, insbesondere aber durch die Absperrungen öffentlicher und fortwährend benutzter Wege und Steige bereitet werden, in einer dem Hauptausschuß zweckmäßig erscheinenden Weise tatkräftig entgegenzutreten und auch die einzelnen Sektionen in diesen ihren Bestrebungen zu unterstützen.“ Man kann nur hoffen, daß dieser Beschluß zu einem entsprechenden Vorgehen veranlaßt!

Ein Antrag der Sektion Salzburg bezweckt die Ausbildung der Bergführer im Skilauf durch den Alpenverein (Winter-Bergführerkurse). Es wird dem Hauptausschuß überlassen, den geeigneten Standort des Skiführerkurses festzustellen. Ein Antrag der Sektion Biberach auf Erhöhung der Entschädigung für Demolierungen der Schutzhütten bis zu 100 Prozent des nachgewiesenen Schadens wird abgelehnt.

Ein sehr wertvoller Antrag der Sektion Hochland-München verlangt zum Schutz der Alpenpflanzen vom Hauptausschuß energische Schritte. Von den Behörden soll ein Verbot des Verkaufes der zu schützenden Alpenpflanzen erwirkt werden (außer wenn ihre Herkunft aus Gärten nachgewiesen wird). Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die nächste Hauptversammlung wird in Reagensburg stattfinden.

24. August 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

**Dienstag den 27. August 1912  
abends 8 Uhr**

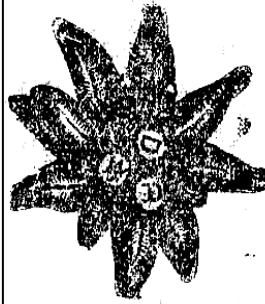
**Flöhlinger-Vöchl 1. Stock  
außerordentliche  
Generalversammlung**  
(nur für Mitglieder.)

**Tagesordnung:  
Wichtige Vereinsangelegenheiten.**

Um zahlreiche Beteiligung wird  
dringend ersucht.

7440 **Die Sektionsleitung.**

25. August 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

Die ausgeschriebene  
**außerordentliche  
Generalversammlung**

kann eingetretener Hindernisse  
wegen Dienstag, den 27. ds. Mts.  
nicht stattfinden, sondern wird  
auf einen späteren, noch bekannt-  
zugehenden Termin verlegt.

7495 **Die Sektionsleitung.**

17. August 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.**

**Dienstag den 17. September  
abends 8 Uhr**

**Flöhlinger-Vöchl 1. Stock  
außerordentliche  
Generalversammlung**  
(nur für Mitglieder).

**Tages-Ordnung:  
Wichtige Vereinsangelegenheiten.**

Zu zahlreicher Beteiligung wird  
freundlichst eingeladen.

8130 **Die Sektionsleitung.**

24. September 1912

Die Alpenvereinssektion Rosenheim hat auf Grund des Beschlusses in ihrer Generalversammlung vom 17. September den Abkauf des dritten Alpenanteils der Seitenalpe auf der Hochries vollzogen. Sie ist nicht mehr Alleinbesitzerin des betreffenden Grundstückes. Es hängt jetzt nur noch von dem Entgegenkommen und der willigen Förderung der benachbarten Interessenten und der beteiligten Gemeinden und Verbände ab, wie weit die weitere Ausgestaltung des Hochriesunternehmens, welches der Allgemeinheit und der ganzen dortigen Gegend nützlich und dienlich sein soll, erfolgen kann.

Nov. 1493

Abschrift

21. September 1912

Ling: mit 1. Teil d. d. B. & K. Notariats  
am 23. OKT. 1912 // T. B. Nr. 3183

Müller

Gesch. Reg. Nr. 1493

Kaufvertrag

Kaufpreis 1699  
Zinsen 63 00 d.  
Makl. 2 00 >

Kauf	126. 00	} I 5 1/4 00
2	0. 60	
Lift	1. 00	
Makl.	42. 00	
Zins	1. 00	
Zins	24. 00	
Makl.	19. 50	
Lift	2. 00	
Zins	2. 60	
Makl.	0. 80	
Zins	0. 00	
Makl.	0. 00	
Zins	219. 60	
Zins	1/4 00	

Ich, der einundzwanzigste September  
neunzehnhundertzwölf

Di. Kaufmann 1912

eröffnen. vor mir Justizrat Friedrich  
Heimer, kgl. Notar am Notariat Ro-  
senheim I an der Amtsstelle:

1. Georg und Barbara Stuffer,  
letztere eine geborene Schachl  
Bauerseheleute in Ramsau  
Gemeinde Nußdorf

wir ihrer Verpfändung, sowie  
Führung im Grundbuch mitein-  
ander in allgemeiner Güter-  
gemeinschaft lebend.

Georg Finsterwalder  
Kunstmühlteilhaber in Landl-

Beglaubigte Abschrift  
Gesch. Reg. Nr. 1493  
Kaufvertrag.

Heute, den einundzwanzigsten September  
neunzehnhundertzwölf  
21. September 1912  
erscheinen vor mir Justizrat Friedrich  
Heimer kgl. Notar am Notariat Ro-  
senheim I an der Amtsstelle:

1. Georg und Barbara Stuffer,  
letztere eine geborene Schachl,  
Bauerseheleute in Ramsau  
Gemeinde Nußdorf  
beide nach ihrer Versicherung, sowie  
laut Eintrag im Grundbuch mitein-  
ander in allgemeiner Güter-  
gemeinschaft lebend.
2. Herr Georg Finsterwalder,  
Kunstmühlteilhaber in Landl-

mühle Gemeinde Stefanskirchen  
hier handelnd als Vertreter der  
Alpenvereinssektion Rosenheim  
anerkanntem Mannes mit dem  
Sitze zu Rosenheim

unter der Verpflichtung, Nachweis  
über seine Vertretungsbefugnis  
sofort nachträglich beizubringen.

Auf Ersuchen der Erschienenen, wel-  
che mir Notar sämtlich persönlich  
bekannt sind, habe ich  
daran festzustellen versucht, welche  
sie bei gleichzeitiger Anwesenheit  
vor mir abgegeben haben, nach  
Einsicht des Grundbuchs folgenden  
Kaufvertrag:

Die Eheleute Georg mit Barbara  
Stuffer verkaufen hiemit  
in der

mühle, Gemeinde Stefanskirchen  
hier handelnd als Vertreter der  
Alpenvereinssektion Rosenheim  
anerkanntem Mannes mit dem  
Sitze zu Rosenheim  
unter der Verpflichtung, Nachweis  
über seine Vertretungsbefugnis  
sofort nachträglich beizubringen.  
Auf Ersuchen der Erschienenen,  
wel-  
che mir, Notar, sämtlich persönlich  
bekannt sind, beurkunde ich  
deren Erklärungen gemäß, welche  
sie bei gleichzeitiger Anwesenheit  
vor mir abgegeben haben, nach  
Einsicht des Grundbuchs folgenden  
Kaufvertrag:  
I.  
Die Eheleute Georg und Barbara  
Stuffer verkaufen hiemit ihre  
in der



Steuergemeinde Törwang  
 k. Amtsgerichts Rosenheim gelegen  
 im Grundbuch dieses Gerichts  
 für Nußdorf Band III Seite 436  
 Blatt 232 vorgetragene, sogenannte Seitenalpe,  
 bestehend aus:  
 Plan Nr. ha

1964 Hütte in der Seitenalpe an  
 der Hochries zu 0,007  
 1966\* allda - Weide mit Latschen  
 und Wald - 1/3 Anteil zu 5,520  
 1967\* allda, Wald und Lat-  
 sphen 1/3 Anteil zu 3,005  
 1968\* allda, Latschen, 1/3  
 Anteil zu  
 1965\* allda, Weide - 1/3 Anteil  
 zu

dem in der

Steuergemeinde Steinkirchen  
 genannten Gerichts gelegenen auf obi.

Plan Nr.	ha
1964 Hütte in der Seitenalpe an der Hochries zu	0,007
1966* allda - Weide mit Latschen und Wald - 1/3 Anteil zu	5,520
1967* allda, Wald und Latschen 1/3 Anteil zu	3,005
1968* allda, Latschen, 1/3 Anteil zu	4,201
1965* allda, Weide 1/3 Anteil zu nebst	4,620

dem in der  
 Steuergemeinde Steinkirchen  
 genannten Gerichts gelegenen auf obi.

Grundbuchblatt mit vorgetragenen  
Grundstück:

Plan Nr 1684 an der Seitenalpe  
Wald zu 2750 ha

mit Nutzen, Rechten und Lasten, so  
wie sie dieses Eigentum selbst er-  
worben und seither besessen haben  
mit der gesamten vorhandenen  
Einrichtung der Alpenhütte

an  
die Alpenvereinssektion Rosenheim  
a. V. in Rosenheim

hier vertreten von Herrn Georg  
Finsterwalder

um den Kaufpreis von  
6500 M

zweihundertfünfundzwanzig  
Mark, ein halbes Mark von  
200 M

zusammen Mark

Grundbuchblatt mit vorgetragenen  
Grundstück:  
Plan NR. 1684 an der Seitenalpe  
Wald zu 2,750 ha  
mit Nutzen, Rechten und Lasten, so  
wie sie dieses Eigentum selbst er-  
worben und seither besessen haben  
mit der gesamten vorhandenen  
Einrichtung der Alpenhütte  
an  
die Alpenvereinssektion Rosenheim  
a.V. in Rosenheim  
hier vertreten von Herrn Georg  
Finsterwalder  
um den Kaufpreis von  
6500 M  
sechstausendfünfhundert Mark  
wovon ein Betrag von  
200 M  
zweihundert Mark

Das Gebührensverhältnis wegen  
auf das mitverkaufte Inventar  
den niedrigen Pfänden wird  
zum vollen Eigentum.

Die Beteiligten sind über den Eigen-  
tumsübergang einig und be-  
willigen und beantragen die  
Eintragung der neuen Eigentü-  
merin nach Maßgabe gegen-  
wärtigen Vertrages im Grund-  
buch.

Verkäufers Haftung nur für Eigen-  
tum, sowie für Hypothek- und  
Reallastensfreiheit, insbesondere  
Bodenzinsfreiheit der Kaufobjekte  
leisten jedoch in anderer Beziehung  
keine weitere Gewährschaft,  
sie haften insbesondere nicht für Flä-

der Gebührenbewertung wegen  
auf das mitverkaufte Inven-  
tar ausgeschieden wird  
zum vollen Eigentum.  
II.  
Die Beteiligten sind über den Eigen-  
tumsübergang einig und be-  
willigen und beantragen die  
Eintragung der neuen Eigentü-  
merin nach Maßgabe gegen-  
wärtigen Vertrages im Grund-  
buch.  
III.  
Verkäufer haften nur für Eigen-  
tum, sowie für Hypothek- und  
Reallastensfreiheit, insbesondere  
Bodenzinsfreiheit der Kaufobjekte  
leisten jedoch in anderer Beziehung  
keine weitere Gewährschaft,  
sie haften insbesondere nicht für Flä-

Summe, Qualität, Freiheit von Grunddienstbarkeiten, nur bei-  
liefe Lieferungspreis der Gebäulich-  
keiten.

IV

Käuferin wird hiemit in den Be-  
sitz und Genuß der Kaufobjekte,  
sowie mit übernimmt die hier-  
auf ruhenden Steuern, Lasten  
und sonstigen Abgaben vom  
ersten Oktober dieses Jahres ab.

V

An dem Kaufschilling ist der Betrag  
von

mit Kaufpreis Markt  
betrags bezahlt und quittiert  
Käuferin hiemit.

den verbleibenden Kaufschilling  
nach zu  
Käuferin vor Kaufpreis

chenmaß, Bonität, Freiheit von Grunddienstbarkeiten und bauliche Beschaffenheit der Gebäulichkeiten.	
IV. Käuferin wird hiemit in den Besitz und Genuß der Kaufobjekte gesetzt und übernimmt die hierauf ruhenden Steuern, Lasten und sonstigen Abgaben vom ersten Oktober dieses Jahres ab.	
V. An dem Kaufschilling ist der Betrag	
Von	1000 M.
	eintausend Mark
bereits bezahlt und quittieren Verkäufer hierüber.	
Den verbleibenden Kaufschillingrest zu	5500 M.
	fünftausendfünfhundert Mark

verpflichtet sich Käuferin ganz  
 am zehnten Oktober dieses Jahr  
 es, bis dahin ihr dieses Ka-  
 pital unverzinslich kreditiert  
 bleibt, das sich kostenfrei zu  
 bezahlen und unterwerft sich  
 Käuferin freiwillig für den Fall  
 der Nichterfüllung der sofortigen  
 Zwangsvollstreckung.

Auf hypothekarische Sicherstellung  
 des Kaufschillingsrestes verzichten  
 Verkäufer.

II

die Beteiligten darauf aufmerksam  
 gemacht, daß sich die Kaufs-  
 objekte dermalen noch im Hypo-  
 thekenverbande befinden, behar-  
 ren gleichwohl auf der Beurkundung.  
 Verkäufer verpflichtet sich die Kaufs-  
 objekte binnen vierzehn Tagen nach

verpflichtet sich Käuferin ganz  
 am zehnten Oktober dieses Jah-  
 res, bis wohin ihr dieser Bet-  
 rag unverzinslich kreditiert  
 bleibt, bar und kostenfrei zu  
 bezahlen und unterwirft sich  
 Käuferin hiwegen für den Fall  
 der Nichteinhaltung der sofortigen  
 Zwangsvollstreckung.  
 Auf hypothekarische Sicherstellung  
 des Kaufschillingsrestes verzichten  
 Verkäufer.

VI.

Die Beteiligten darauf aufmerk-  
 sam gemacht, daß sich die Kaufs-  
 objekte dermalen noch im Hypo-  
 thekenverbande befinden, behar-  
 ren gleichwohl auf der Beurkundung.  
 Verkäufer verpflichten sich die Kaufs-  
 objekte binnen vierzehn Tagen nach

Erklärung auf ihre Kosten  
haben und lastenfrei zu stellen.

VII.

An den, in der  
Steuer Gemeinde Törwang gelegenen  
Vertragsobjekten, wie auch an den  
im Eigentum der Käuferin bereits  
befindlichen, übrigen 2/3 als zwei  
Drittelsanteilen von der Törwan,  
wobei sie im Grundbuch an obigem  
Blatte, wie auch im Grundbuch für  
Törwang Band III Seite 46 Blatt 142  
je ein Wegrecht der Alpenvereins  
sektion Rosenheim eingetragen

das Wegrecht fort nunmehr  
auf der Vereinigung der Alpenvereins  
sektion Rosenheim eingetragen  
sein. Dieses Wegrecht hat nunmehr infolge  
Vereinigung von Recht und  
Belastung seine Bedeutung für  
die Alpenvereinssektion  
verloren.

Dieselbe verzichtet daher auf dies

träglich auf ihre Kosten hypo-  
thek- und lastenfrei zu stellen.  
VII.  
An den, in der  
Steuer Gemeinde Törwang gelegenen  
Vertragsobjekten, wie auch an den  
im Eigentum der Käuferin bereits  
befindlichen, übrigen 2/3tel – zwei  
Drittelsanteilen and er Seiten-  
alpe ist im Grundbuch an obigem  
Blatte wie auch in Grundbuch für  
Törwang Band III Seite 46 Blatt 142  
je ein Wegrecht der Alpenvereins  
sektion Rosenheim eingetragen.  
Dieses Wegrecht hat nunmehr infolge  
Vereinigung von Recht und  
Belastung seine Bedeutung für  
die Alpenvereinssektion Rosenheim  
verloren.  
Dieselbe verzichtet daher auf dies

zu Kauf und Herstellung und kann  
sowohl durch Löschung im Grund-  
buch an beiden Blättern.

VIII

Zum Zwecke der Berechnung der  
örtlichen Besitzveränderungsab-  
gabe veranschlagen die Betei-  
ligten den Wert des Grundstücks  
Plan Nr. 1684 Steuergemeinde  
Steinkirchen auf

1500 M

fünfzehnhundert Mark.

IX

Von gegenwärtiger Urkunde,  
der Kosten Käuferin trägt  
erhält diese Ausfertigung.  
Im Übrigen wird auf Ausfer-  
tigung und Vollzugsmitteilung  
verzichtet.

X

ihre Rechte und bewilligt und bean-  
tragt dessen Löschung im Grund-  
buch an beiden Blättern.

VIII.

Zum Zwecke der Berechnung der  
örtlichen Besitzveränderungsab-  
gabe veranschlagen die Betei-  
ligten den Wert des Grundstücks  
Plan Nr. 1684 Steuergemeinde  
Steinkirchen auf

1500 M

fünfzehnhundert Mark.

IX.

Von gegenwärtiger Urkunde,  
der Kosten Käuferin trägt,  
erhält diese Ausfertigung.

Im Übrigen wird auf Ausfer-  
tigung und Vollzugsmitteilung  
verzichtet.

X.

Kauf nachweislich  
dann fälligen Preis  
jeder Kaufzinsen.

XI

Nach rentamtlicher Bestätigung vom heutigen sind die Kaufsobjekte bodenzinsfrei.

XI.

Verkäufer wurden und zwar auch bezüglich eines etwaigen gemeindlichen Zuschlages auf die ihnen obliegende Wertzuwachssteuerpflicht, Käuferin dagegen auf ihre eventuelle Haftung für die Wertzuwachssteuer bis zu 2% des Veräußerungspreises hingewiesen.

XII.

Einer weiteren Vertragsbedingung gemäß verpflichtet sich Verkäufer lies Käuferin die Wertzuwachsteuer für die Verkäufer zu tragen beziehungsweise solche letzteren zu ersetzen.

XIII.

Verkäuferin, nachdem nun schon auf  
bezüglich eines etwaigen, gemein-  
lichen Zuschlages auf die ihnen ob-  
liegende Wertzuwachssteuerpflicht,  
Käuferin dagegen auf ihre eventu-  
elle Haftung für die Wertzu-  
wachssteuer bis zu 2% des Ver-  
äußerungspreises hingewiesen.

XII

Verkäuferin, nachdem nun schon auf  
bezüglich eines etwaigen, gemein-  
lichen Zuschlages auf die ihnen ob-  
liegende Wertzuwachssteuerpflicht,  
Käuferin dagegen auf ihre eventu-  
elle Haftung für die Wertzu-  
wachssteuer bis zu 2% des Ver-  
äußerungspreises hingewiesen.

XIII



Herr Georg Finsterwalder erklärt schließlich noch, daß die Alpenvereinssektion Rosenheim in ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 17. September 1912 gegenwärtigen Kaufvertrag bereits genehmigt hat.

XIV.

Die Rechtsfähigkeit der Alpenvereinssektion Rosenheim a.V. in Rosenheim wird vom amtierenden Notar als ihm amtsbekannt hieher festgestellt.

Hierüber Urkunde, vom Notar vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig unterschrieben:

Stuffer Georg  
Stuffer Barbara  
Georg Finsterwalder.

(L.S.) Heimer k. Notar.

11.

Georg Finsterwalder erklärt  
auf, daß die Alpenvereins-  
sektion Rosenheim in ihrer  
außerordentlichen Generalver-  
sammlung vom 17. September  
1912 gegenwärtigen Kauf-  
vertrag bereits genehmigt hat.

XIV

Die Rechtsfähigkeit der Alpenvereins-  
sektion Rosenheim a. V. in Rosenheim  
wird vom amtierenden Notar  
als ihm amtsbekannt hieher  
festgestellt.

Hierüber Urkunde  
vom Notar vorgelesen, von den  
Beteiligten genehmigt und eigen-  
händig unterschrieben:

Stuffer Georg

Stuffer Barbara

Georg Finsterwalder

Heimer

Feststellung.  
 Auf Grund des eingesehenen Vereinsregisters des k. Amtsgerichtes Rosenheim wird die Vertretungsbefugnis des Herrn Georg Finsterwalder Kunstmühlteilhaber in Landmühle, als zweiten Vorsitzenden für den Verein „Alpenvereinssektion Rosenheim, e.V. in Rosenheim hier festgestellt. Rosenheim, den 22. Oktober 1912  
 K. Notariat Rosenheim I.  
 Trau,  
 Notariatsverweser.  
 (L.S.)

# Feststellung

Auf Grund des eingesehenen Vereinsregisters des k. Amtsgerichtes Rosenheim wird die Vertretungsbefugnis des Herrn Georg Finsterwalder, Kunstmühlteilhaber in Landmühle, als zweiten Vorsitzenden, für den Verein „Alpenvereinssektion Rosenheim, e.V. in Rosenheim hier festgestellt. Rosenheim, den 22. Oktober 1912.

K. Notariat Rosenheim I.



# Trau

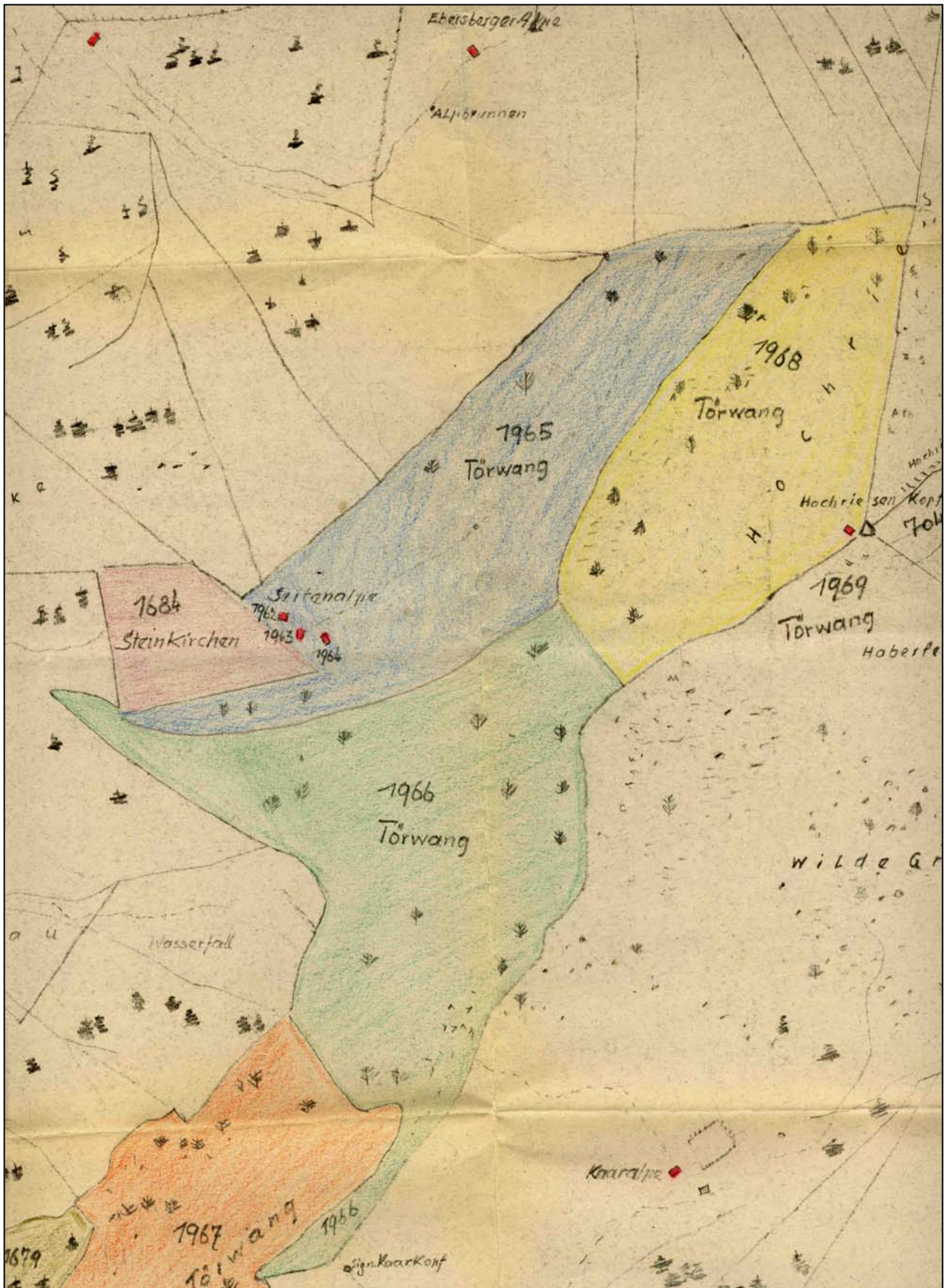
Notariatsverweser:

Obj. 3183. Auflassung und Einflusssung  
 eingetragenen, Ggf. Kufend. d. d. 232  
 N. 434 d. d. 149, N. 434 auf beiden  
 Seiten das Abgabe gelüft.

Rosenheim, den 22. Okt. 1912,  
 Kgl. Amtsgericht (Grundbuchamt)

# Trau

2 Mk. -) Gebühr  
 Mk. 24 -) Schreibgeb.  
 Mk. -) Porto  
 Mk. -) \_\_\_\_\_  
 2 Mk. 24 -) Summe  
 G. R. No. 2485.



Nach dem Erwerb des dritten Anteils stellt sich der Grundstücksbestand der Sektion Rosenheim 1912 im Hochriesgebiet wie farbig markiert dar

Die "Alpenverein Sektion Rosenheim e.V." mit dem Sitze in Rosenheim ist grundbuchmässige Eigentümerin der in den Gemarkungen Törwang und Steinkirchen gelegenen, im Grundbuche des Amtsgerichts Rosenheim für Törwang Bd.III Bl.142 S.43 vorgetragenen Liegenschaften:

a) Gemarkung Törwang:

Fl.Nr.1962 ✓	Alpenhütte zu	0,0070 ha
Fl.Nr.1963 ✓	Hütte in der Seitenalpe zu an der Hochrieß	0,0070 ha ✓
Fl.Nr.1964 ✓	desgleichen	0,0070 ha ✓
Fl.Nr.1965 ✓	in der Seitenalpe an der Hoch- rieß, Weide zu	13,8540 ha ✓
Fl.Nr.1966 ✓	desgleichen zu	16,5630 ha ✓
Fl.Nr.1968 ✓	Unterkunfthütte (teilweise auf Fl.Nr.2898/1 Prasdorf), Hof- und Gebäudfläche, Wald zu	12,6030 ha ✓

b) Gemarkung Steinkirchen:

Fl.Nr.1684 ✓	an der Seitenalpe, Wald zu	<u>2,7500 ha</u>
	zu zusammen:	45,7910 ha
	= ungerechnet 134,39 Tagwerk. ✓	

03. Dezember 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.** 10421

**Dienstag, den 3. Dezember**  
beim „**Flöhinger**“  
in der Kaiserstraße

**Versammlungsabend**  
mit **Vortrag** und **Lichtbildern**  
des Herrn Hauptlehrer **Strebl**  
Oberaudorf:

„**Streifzüge durch die Stubaier u. Dehtaler Eismwelt**“.  
Hierauf:

„**Bericht über die Generalversammlung in Graz**, verfaßt von Herrn Dr. **Jul. Maier**“.  
Mitglieder und Gäste sind hiezu freundlich eingeladen.  
**Die Sektionsleitung.**

05. Dezember 1912

Die Alpenvereinssektion Rosenheim eröffnete am Dienstag das Vereinsjahr 1912/13 mit einem gut besuchten Vortragsabend im Flöhingerbräu. Der Vorsitzende, Herr Kunstmühlbesitzer Finsterwalder, leitete die Versammlung; er gab einen kurzen Rückblick auf den verflossenen Sommer, dem der zweifelhafte Ruhm zukomme, der schlechteste seit Bestehen des Alpenvereins gewesen zu sein sowohl hinsichtlich des Wetters als auch der Frequenz der Alpenhütten. Sodann widmete Redner dem verstorbenen Ausschußmitglied, Herrn Eisenbahnsekretär Gerstner, ein dankbares Gedenken. Mit Bedauern vernahm hierauf die Versammlung die Kunde, daß der verdienstvolle erste Vorsitzende der Sektion Rosenheim Herr Dr. Jul. Maier sein Amt niederlegte, wozu ihn Gesundheitsrückichten nötigten. Wegen der vielen Verdienste, die sich Herr Dr. Maier um die Alpentouristik im allgemeinen und die Sektion Rosenheim im besonderen erworben hatte, war er bereits früher zum Ehrenmitglied der letzteren ernannt worden. Nach kurzer Pause hielt dann Herr Hauptlehrer

Strebl in Oberaudorf seinen angekündigten Vortrag über „Streifzüge durch die Stubaier- und Dehtaler Eismwelt“. In sehr interessanter „alpiner Plauderei“, wie Vortragender seine Ausführungen selbst nannte, schilderte er seine achttägige Wanderung mit angenehmer Gesellschaft durch das Stubaier- und Fennistal, die Durchquerung der Stubaier Berge von Ost nach West mit den Bergtouren Habicht, Feuerstein, Feiger, Wilder Pfaff, Zuckerhüt, dann den Uebergang ins Dehtal nach Sölden. Von da aus ging es durch das Venter-Tal in die südwestliche Dehtalergruppe mit den Hauptrepräsentanten Wildspitze und Weißkuppel. Durch das Schnalferthal in das Buntferner fand die Wanderung ihr Ende. Vortragender, ein erprobter Veteran in der Hochtouristik, verstand es, die Freuden und Leiden der Hochtouristik und Gletscherwanderung recht anschaulich und anregend und mit gutem Humor gewürzt, zu schildern, namentlich auch die vielen Fährlichkeiten, die zu bestehen waren, so daß man es eigentlich jenen „Praktikern“ nicht übel nehmen kann, die es vorziehen, die Berge von unten anzusehen. Von der Erfahrungheit des Vortragenden in Gletscherwanderungen zeugt die Episode, daß Herr Hauptlehrer Strebl in schlimmer Lage, als sich zum Eismeer auch noch undurchdringliches Nebelmeer gesellte und der langjehionierte Führer Richtung und Ziel vollständig verloren hatte, mit Hilfe des Kompasses die Karawane auf dem richtigen Weg ans Ziel führte. Mit größter Aufmerksamkeit folgte das Auditorium den Ausführungen des Redners, der dann noch in 30 Lichtbildern die schönsten Partien der Wanderung vorführte. Den Schluß des angenehmen Abends bildete ein kurzer Bericht über die heutige Generalversammlung des D. u. De. Alpenvereins in Graz, verfaßt vom bisherigen Sektionsvorsitzenden Dr. Maier und von einem Ausschußmitglied verlesen. Die Generalversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim findet am 17. Dezember statt; ein Hauptpunkt der Tagesordnung wird die Wahl eines neuen Vorsitzenden sein, die nach den Andeutungen des Herrn Finsterwalder eine harte Nuß darstellen dürfte.

05. Dezember 1912

21. Dezember 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.** 10421

**Bergsteigerriege d. T.-V. 1860**  
Sonntag, 8. Dezember

**Beginn des Skikurses**  
bei günstig. Fallschnee in Brannenburg, andernfalls auf der Asten.  
Kursbeitrag für Nichtmitglieder  
Mark 3.—.

Abfahrt 8<sup>20</sup> und 11<sup>10</sup> Uhr.  
Anmeldungen nehmen entgegen  
Hr. Jos. Seliel, Münchenerstr.  
Hr. K. Selinetz, Ruffsteinerstr.



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.** 10825

**Sonntag, 22. Dezember**  
**Stifurs**  
auf der Asten für Anfänger.  
**Sprungkurs**  
auf der Dug unter Leitung des  
Herrn M a d l.

Abfahrt nach Fischbach 8<sup>20</sup> Uhr.  
Abfahrt nach Ruffstein 6<sup>05</sup> und  
8<sup>20</sup> Uhr. 10977

17. Dezember 1912



**Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim.** 10825

Die istag den 17. Dezember  
aber ds 8 Uhr beim Glöhinger  
(Kaiserstraße):

**O r d e n t l i c h e  
Generalversammlung**  
(nur für Mitglieder).

**T a g e s o r d n u n g :**

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Berichte der Referenten.
4. Voranschläge.
5. Wahl eines Vorstandes.
6. Wahl von 4 Ausschußmitgliedern.
7. Wünsche und Anträge.

Zu zahlreichem Besuche ladet  
freundlichst ein  
**Die Sektionsleitung.**

19. Dezember 1912

Alpenvereinssektion Rosenheim.  
Für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder  
wurde in der gestrigen ordentlichen Generalver-  
sammlung Herr Rechtsanwalt Scheuer als 1.  
Vorstand und als Ausschußmitglieder die Herren  
Architekt und Magistratsrat Baumann, Buch-  
händler Arno Loth, Rentamtssekretär Schwai-  
ger, Hauptlehrer Strebl-Oberaudorf und Buch-  
halter Wippenbed gewählt.

Protokoll  
der Ausschußsitzung vom 23. Januar 1912 in d.  
Flö.-Brauerei

Vorsitzender: Hr. Finsterwalder  
Wachter, Langguth, Jelinek, Gerstner, Beppo u.  
Oskar Huber, Berger. Beginn: ½ 8<sup>h</sup> abends. Der  
Vorsitzende verliest ein Schreiben des K. Bez.  
Amts R., ein distriktpolizeiliches Verbot des  
Rodelns auf einer gewissen Strecke bei Wildgrub  
(Modereggertaferl-Waal) betreffend. Hierauf ein 2.  
Schreiben (von H. Justizrat P. Brenner<sup>München</sup>),  
wonach der Rodelweg bei Wildgrub zwischen dort  
und Rechenau verlegt und auf den Segwaldweg  
übergeleitet werden solle. Nach Besprechung teilt  
H. Finsterwalder den Wortlaut zweier  
Antwortschreiben mit, wovon eines an das K. Bez.  
A. mit dem Beschluß des Ausschusses gesandt  
wird, das 2. an Hrn. Justizrat Brenner gerichtete,  
die Erklärung der Sektion enthält, dass diese mit  
der Verlegung des Weges (Modereggertaferl-  
Segwald) einverstanden ist, wenn Hr.  
Lautenbacher eine andere Weganlage herstellt.  
Zum Schlusse erwähnt der Vorsitzende noch eines  
Schreibens des Kommerzienrates H. Winkelhofer,  
in welchem sich dieser über eine angeblich  
widerrechtliche Wegbegehung durch sein  
Jagdgebiet seitens des Wegestr. Offiz. Hrn.  
Stürminger, hier, beschwert und von groben  
Bemerkungen gegenüber seinem Jäger spricht. Es  
wird beschlossen, der Sache nachzugehen.  
A. Berger,  
stellvert. 1. Schriftführer

#### 1. Protokoll

der Ausschußsitzung vom 6. Februar 1912.  
Flötzingen Brauerei. Vorsitzender: Dr. J. Mayr.  
Beginn: ½ 11 h nachts, nach dem Vortrage des  
Hrn. Gmw.  
Grund und Veranlassung zu dieser in später  
Nachtstunde stattfindenden Ausschußsitzung sind  
die beständigen Klagen über das Verbot des  
Befahrens der Brunnsteinrodelbahn durch die  
Strecke Modereggertaferl-Wildgrub. Die vom  
Besitzer von Wildgrub veranlaßte Absperrung  
besteht durch Wildgrub hindurch bis zum Auslauf  
des Weges u. stellt eine ziemlich lange Strecke  
dar, die fast ½ Std. langsamen Gehens  
beansprucht.  
Dr. Mayr verliest ein Schreiben der Gemeinde  
Kiefersfelden, wonach diese es ablehnt, den  
fraglichen, von Lautenbacher abgegebenen Weg  
herzustellen, da die Gemeinde kein Interesse an  
dessen Wiederinstandsetzung habe, sei jedoch  
bereit, die Frau Lautenbacher zur Herstellung  
desselben zu veranlassen. Brunnsteinpächter  
Brenner erklärt, daß die Münchener Rodel-  
gäste unter den jetzigen Verhältnissen nicht mehr  
zum Rodeln kommen wollten.  
Er glaubt, daß es das beste sei, den alten Waaler-  
Weg fahren zu lassen und den Weg  
über Rechenau-Segwald ins Auge zu fassen. Der  
Vorsitzende ist der Ansicht, erst einen Vorschlag  
des Lautenbacher<sup>1</sup> abzu-  
warten und hält es für sehr wichtig, den Waaler  
Weg nicht aus den Augen zu verlieren. Es wird  
beschlossen, wegen dieser Angelegenheit vorläufig  
zuzuwarten.  
A. Berger,  
stellvert. 1. Schriftführer

#### Protokoll

der Ausschußsitzung vom 16. April 1912. „König Otto“.

Vorsitzender: Dr. J. Mayr.

Finsterwalder, Huber Oskar u. Beppo, Langguth, Hagen, Wachter, Berger.  
Beginn 8 ¼ Uhr.

Nach Begrüßung der Herren widmete der Vorsitzende dem †  
Ausschußmitglied Herr k. Bahnsekretär Gerstner einen herzlichen Nachruf. 4  
½ Jahre war er Mitglied des Ausschusses und zeichnete sich besonders durch  
seinen geraden Sinn, klugen Kopf und durch seine wohlüberlegte Tätigkeit,  
namentlich auch durch seine Unparteilichkeit aus, mit welcher er seine  
Funktion als Brunnsteinhausverwalter erfüllte. Ein ehrendes Gedenken wird  
ihm seitens der Sektion u. namentlich des Ausschusses gewahrt bleiben, die  
Versammelten erhoben sich zum Zeichen ihrer Anteilnahme von den Sitzen.  
Ein Brief, in welchem Gerstner seine Funktion als Brunnsteinverwalter  
niederlegte und der vom Tag vor seinem Hinscheiden datiert ist, wurde dem  
Ausschusse unterbreitet. Hr. Langguth erhält den Auftrag einen Kranz im  
Namen der Sektion am Grabe niederzulegen.

Als 1. Punkt der Tagesordnung wurde zunächst ein Brief des Vereins  
„Turneralpenkränzchen“ bekannt gegeben, worin zum 40-jähr. Stiftungsfeste  
genannten Vereins eingeladen wurde. Der Vorsitzende verlas ein  
Antwortschreiben, im welchem er das Wirken der Sektion rühmend hervorhob  
und die Glückwünsche unserer Sektion aussprach. Weiters lag ein Offert der  
Firma Burg u. Co., München, vor, neue farbige Brunnsteinkarten betreffend.  
Bezüglich der Affaire Winkelhofer-Stürminger scheint kein Grund vorzuliegen,  
der die Sektion zu einem Einschreiten irgendwelcher Art veranlassen könnte.  
Weg-Offiz. Stürminger hatte auf die ihm vom 1. Vorstande übersandte  
Beschwerde Winkelhofers in sachlicher u. ruhiger Form in einem  
Antwortschreiben den Hergang geschildert. Nach dieser Darstellung kann ihm  
keine Schuld beigemessen werden. Es könnte höchstens durch einen  
Anschlag im Brunnsteinhause die Begehung der fragl. Wegstrecke zu  
gewissen Zeiten widerraten werden. Winkelhofer schrieb auf die Zuschrift des  
Vorstandes retour, daß die Touristen auf den vorgeschriebenen Wegen zu  
bleiben hätten und im negativen Falle die Jagd-  
pächter zur Selbsthilfe schreiten würden.

Die Gemeinde Kiefersfelden teilt in bezug auf die Wegangelegenheit Waal-  
Wildgrub mit, daß sie die Herstellung des Weges ablehne und das der Sektion  
überlassen müsse. Die Gemeinde würde jedoch Regreßansprüche der  
Sektion an Frau Lautenbacher wegen der Herstellungskosten unterstützen. Hr.  
Finsterwalder erzählt von den vielen Tafeln, nach welchen der Weg orts- u.  
distriktpolizeilich verboten ist (anscheinend eine Mache<sup>1</sup> des H.

Lautenbacher). Das K. Bez. Amt bringt eine Abschrift einer ortspolizeil.  
Vorschrift zur Kenntnis, Rodelverkehr Oberaudorf-Hoherl betreffend, inhaltlich  
welcher die Rodler vor bergauffahrenden Fuhrwerken abzustiegen haben und  
abwärtsfahrenden nicht vorfahren dürfen, was auch in einer Zuschrift der  
Gemeinde Kiefersfelden gefordert wird.

Es kommt nun ein sehr wichtiger Punkt zur Beratung. In einem Schreiben der  
Firma Steinbeiß, Brannenbourg, dat. 27. III, teilt dieselbe der „Münchener  
Sektion“ mit, daß die Firma befürchte, es könnte durch Steinschläge der  
Betriebe der Wendelsteinbahn gefährdet werden durch Touristen, welche die  
Steilhänge des Wildalpjoches u. Soien begehen. Die Firma beabsichtigt, die  
oberhalb der Bahn gelegenen Hänge abzusperren, den jetzt beste- henden  
Fußweg zu verbessern und Verbottafeln für das Abweichen von diesem Wege  
aufzustellen. Der Ausschuß ist der Meinung, daß für alle Fälle das Wildalpjoch  
ausscheide und dieses nur als Jagdbezirk auf Gansen gesperrt werden solle.

Dr. Mayr verliest ein Antwortschreiben, wonach die Sektion gerne bereit ist, bei  
ihren Mitgliedern dahin zu wirken, daß die Begehung des Soien von der  
Nordseite unterbliebe, kann aber nicht zustimmen, dass die Besteigung des  
Wildalpjochgipfels von der Soienalm gesperrt werde. Es würde dadurch den  
Bestrebungen, durch den Bahnbau angeblich das Wendelsteingeite der  
Touristik zu erschließen, geradezu entgegengearbeitet werden. Mit diesem  
Antwortschreiben ist der Ausschuß einverstanden. Je ein Schreiben ähnl.  
Inhaltes wird an den Hauptausschuß, Wien, Grünangergasse 1 und an Prof.  
Rothpletz, Sektion München und die Sektion Bad Aibling gesandt.

Einem Ansuchen der hiebei interessierten Bauern, zur Herstellung des in  
schauerhaftem Zustande sich befindenden Weges „steinerne Stiege“-Arz-  
moos ein paar Hundert Mark zu spenden, wird insofern entsprochen, als für  
den Fall der Herstellung desselben 100 M bewilligt werden.

Herr Oskar Huber macht den Vorschlag, daß der Weg Waldgrub-Waal bis zur  
nächsten Rodelgelegenheit wieder in Ordnung gebracht werde, da, wenn der  
Weg über den Segwald geleitet wird, zu befürchten sei, daß dann weitere  
Schwierigkeiten sich ergäben. Auch fragt er an, wie es mit dem Wald am  
Brunnstein stehe. Hr. Apotheker Hagen klärt hierüber auf und beschwert sich,  
daß der Wirt vom Brunnsteinhaus behaupte, der Wintersportverein Oberaudorf  
ziehe den Rodelverkehr vom Brunnstein ab. Trotz erfolgter Einladung sei der  
Wirt zu keiner Sitzung erschienen und so müsse er verlangen, daß Brenner um  
eine Erklärung angegangen werde, wer ihm diese Meinung beigebracht habe.  
In diesem Sinne wird auch beschlossen.

Nachdem Herr Osk. Huber noch die Notwendigkeit der Herrichtung von ca. 6-8  
Matrasen im Brunnsteinhaus betont und Hr. Finsterwalder erklärt hatte, daß im  
Hochriehshause der Ofen defekt und unbedingt ein steinerner oder gemauerter Kamin  
zu bauen sei, wird die Sitzung geschlossen.

A. Berger,  
stellvert. 1. Schriftführer

## Protokoll

der Ausschußsitzung vom 16. Juli 1912 im Flö.-Lö.

Vorsitzender: D<sup>r</sup>. J. Mayr.

Wachter, Huber Osk. u. Beppo, Langguth,  
Finsterwalder, Jelinek, Berger.

Die Sitzung wurde um ½ 9<sup>h</sup> eröffnet. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden ist unsere Situation keine erfreuliche zu nennen. Laudenbacher sowohl wie Kommerzienrat Steinbeiß sind uns sehr unfreundl. gesinnt. Der 1. Vorstand bezeichnet sich selbst als amtsmüde und erklärt, die nächste Gelegenheit ergreifen zu wollen, sein Amt niederzulegen, so bald die Wirren gelöst seien.

Ein Schreiben des K. Bez. A. in Angelegenheit Laudenbacher wird verlesen, ebenso Einladungen der Sektionen Anhalt, Freiburg und Baden b/Wien zu Hütteneröffnungen. Einer Zuschrift des Hrn. Apoth. Hagen bezüglich eines Drahtzaunes u. eines Gatterls auf dem Wege zum Tatzelwurm wird Folge gegeben werden. Der Vorsitzende kommt auf den vorigen Sektionstag zurück, auf welchem beschlossen wurde (siehe Mitteilungen N<sup>o</sup> 11 Seite 145 vom 15. Jan. 1912), gegen das Zurückweisen von Touristen und die Wegabsprerrungen seitens der Jagdberechtigten Front zu machen. Ein diesbezügl. Antrag wurde zwar vom Hauptausschuß auf die Tagesordnung gesetzt, allein mit einem Zusatze, der so viel wie nichts sage. Vom Sektionstage in Salzburg (23. Jan.) wurde ein neuer Antrag gestellt und soll der Zusatz nun lauten: „... auf die geeignetste und ihm zweckmäßig erscheinende Weise entgegenzutreten.“ Auf unsere an Kommerzienrat Steinbeiß gerichtete Rückantwort (Protok. v. 16. April 12), daß wir aus angegebenen Gründen auf die im Briefe des St. angegebenen Maßregeln nicht eingehen könnten, schreibt die Wendelsteinbahn vom 12. Juli: „daß sie die Wünsche der Sektion der k. Eisenbahndirektion mitgeteilt habe, diese jedoch die Sperrung des betreff. Gebietes angeordnet

habe und sie daher nichts tun könnte, als sich den Wünschen der Direktion zu fügen.“ Die Direktion beantragt nun, nicht nur die Hänge des Soien, sondern auch die des Wildalpjochs, aus denen Steinschlag drohen könnte, zu sperren. Es heißt am Schluß ausdrücklich: „... „Ich ersuche, die sämtl. Hänge, aus denen der Bahn Steinschlag droht, zu sperren.“ Der Ausschuß fühlt sich verpflichtet, die Interessen der Touristik zu schützen und hiezu gehört es auch, zu verhindern, daß die angeb.<sup>1</sup> Sperre durchgeführt werde. Während der Debatte meint D<sup>r</sup>. J. Mayr, es sei vielleicht von Nutzen, sich erst an Kommerz. R. Steinbeiß selbst zu wenden, der doch als Ehrenmitglied der Sektion schließlich eher zugänglich sei. Finsterw. glaubt sicherer zu gehen, wenn die Sektion sich direkt ans Verkehrsministerium wende mit der Bitte, einen Techniker abzuordnen, der im Verein mit der Sektion und Vertretern des St. die angeblich gefahrdrohenden Hänge und Strecken begehe und die wirklich gefährdeten Strecken abstecke.

Nach eingehender Beratung wird beschlossen, sich erst an die Eisenbahndirektion zu wenden und gegen die angedrohten Maßregeln Einspruch zu erheben. Einem Entwurf eines solchen Schreibens, welchen D<sup>r</sup>. Mayr verliest, wird zugestimmt und demselben eine Kopie des Steinbeiß'schen Schreibens beigelegt. Abschriften hievon erhalten die Sektion München sowie der Hauptausschuß.

Als Nachgang zu einem Schreiben des K. Bez. A. vom 22. Juni wird ein 2. Schreiben zu Kenntnis des Ausschusses gebracht, inhaltlich welchem der Rechtsanwalt des Laudenbacher mitteilt, daß sein Mandant sehr wenig geneigt sei, der Sektion entgegenzukommen. In gleicher Sache verliert H. O. Huber einen Brief des Bürgermeisters von Kiefersfelden, es solle ein neuer Weg vom Modereggtaferl bis zum Segwald angelegt werden, der Wildgrub gar nicht berühre. Der Beschluß des Ausschusses geht dahin, eine Kommission (Finsterwalder, Hagen, Wachter, Jelinek u. O. Huber) nach Wildgrub abzuordnen zur Begehung der vorgeschlagenen Strecke und deren genauen Beschriftung. Hiemit fand die Beratung ihren Abschluß

A. Berger,  
stellvertr. 1. Schriftführer

## Protokoll

der Ausschußsitzung vom 13. August 1912 im Flö.-Lö.

Vorsitzender: D<sup>r</sup>. J. Mayr

Huber O. u. Beppo, Rieder, Jelinek,  
Finsterwalder, Langguth, Berger.

Beginn 8 ¼<sup>h</sup> abends. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden werden einige Einläufe bekanntgegeben. Hierunter befindet sich der Bericht eines Herrn Wegmann – Luzern – über das Touristenunglück unseres Sektionsmitgliedes Silbernagel. An Hrn. Wegmann soll ein Dankschreiben für seinen Bericht abgesandt und gleichzeitig beim Hauptausschuß angefragt werden, ob ein Beitrag zu den Bergungskosten zu erwarten sei.

D<sup>r</sup>. Mayr beantragt, auf unseren Hütten einen Anschlag anzubringen: „Schutz der alpinen Flora und vor allem den so schwer bedrohten Alpenrosen!“

Von der Guts- u. Forstverwaltung Wildgrub sind 2 Schreiben eingelaufen, wonach der im Himmelmoos aufgestellte und immer gefüllt zu haltende Wassertrog sich nicht immer in vertragsmäßigem Zustande befindet. Durch Rückschrift wird erwidert, daß der Pächter des Brunnsteinhauses von uns angewiesen sei, den Trog stets in gewünschtem Zustande zu halten, ein gleiches Schreiben ging an H. Brenner ab. Am 29. Juli wurde der Weg begangen, welchen Laudenbacher vorschlug und gefunden, daß dieser Weg annehmbar wäre. Da

kein Lageplan vorliegt, wird Hr. Finsterwalder ersucht, den Weg in den Plan einzuzeichnen und denselben an Rechtsanwalt Großer abzusenden. Bezüglich des Brunnsteinpächters werden einige Klagen vorgebracht, daß derselbe seinen finanziellen Verpflichtungen nicht in gewünschter Weise nachkomme. Nachdem die Kündigungsfrage erwogen, wird beschlossen, von einer Kündigung abzusehen und H. Brenner (auf Antrag von H. B. Huber) vorerst einen Termin bis 1. Sept. zu setzen, bis zu welchem Datum er seinen Verpflichtungen nachzukommen habe. 2 Muster neuer Brunnsteinpostkarten, welche Hr. O. Huber vorlegt, werden genehmigt.

Betreffs der Hochriesangelegenheit weist Hr. Finsterwalder darauf hin, daß in einer früheren Ausschußsitzung beschlossen wurde, daß, wenn der Ankauf des 3. Anteils möglich werde, die Sektion gleich zugreifen solle. Das stehe nun in Aussicht. Der Waldbesitzer habe nun einen Antrag gestellt, es möge bis 15. Aug. ein endgültiger Beschluß über den Ankauf herbeigeführt werden. Als Kaufpreis habe er 6500.- M genannt. Ein großer Nachteil sei, daß wir absolut keine Berechtigung für die Benutzung der Wege nach Grainbach hätten; eine Verbindung in dieser Richtung liege vollständig in der Luft. Dr. Mayr empfiehlt rasches Zugreifen und nicht erst abzuwarten, bis wir einen Weg nach Grainbach hätten. Der Beschluß des Ausschusses geht dahin, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen und zwar für den 27. August im Flö.-Lö. (oberer Saal) mit

der Tagesordnung: „wichtige Vereinsangelegenheiten“. Das Ausschreiben erfolgt am Samstag u. Montag im Rosenh. Anzeig.

Einem Antrag des H. Jelinek zufolge wird genehmigt, daß die Sektion die Hälfte des Abonnements der Zeitschrift „Winter“ mit 28,50 M wieder übernimmt. Der 1. Schriftführer wird beauftragt, an den „Fremdenverkehrsverein Rosenheim“, sowie den „Verkehrsverein für das bayer. Inntal“ ein Schreiben zu richten mit der Bitte, das Gesuch der Sektion um Einführung des bisherigen Sonn- u. Feiertagszuges um 1<sup>h</sup>6<sup>m</sup> mittags nach Kufstein auch an Werktagen unterstützen zu wollen. Die Sitzung wurde nach 11 h geschlossen.

A. Berger,  
stellvertr. 1. Schriftführ.



Protokoll  
der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. Sept. 1912 im  
Flötzinger-Löchl.

Vorsitzender: D<sup>r</sup>. J. Mayr.

Oskar u. Beppo Huber, Rieder, Finsterwalder, Langguth,  
Kämpfe, Jelinek, Berger.

Beginn: ½ 9<sup>h</sup>. Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung, gibt  
seiner Freude über den zahlreichen Besuch seitens der Mitglieder  
(ca. 50 Herren) Ausdruck und teilt mit, warum der erstmals  
anberaumte Termin eine Änderung erlitten habe. Es handle sich um  
eine wichtige Vereinsangelegenheit, nämlich um den  
Ankauf des 3. Anteils auf der Hochries. § 21 der Statuten verlangt  
die Ausschreibung der Generalversamm-  
lung unter „Angabe des Beratungsgegenstandes“ in einem  
Rosenheimer Blatt. Allein, da man bei derartigen Angelegenheiten  
aus Vorsichtsgründen den Grund nicht ohne weiteres ausposaunen  
dürfe, so mußte diese Angabe unterbleiben. Der Vorsitzende bittet  
die Versammlung, den Beratungsgegenstand geheim zu halten und  
weder in der Presse noch sonst in der Öffentlichkeit über denselben  
zu berichten und ersucht Hrn. Finsterwalder, seinen Bericht  
beginnen  
zu wollen. (Wegen der Wichtigkeit der Sache möge der Bericht hier  
ungekürzt folgen).

„Meine Herren! Zweck der heutigen Versammlung ist die  
Herbeiführung einer Entscheidung über den Grunderwerb auf der  
Hochries.

Von vornherein sei bemerkt, daß der Referent keineswegs die  
Absicht hat, die Generalversammlung in irgendwelchem Sinne mit  
Pressionsmitteln zu beeinflussen; es soll objektiv und wahrheitsgetreu  
Bericht erstattet werden und nichts verschwiegen werden.

Auch dem Ausschuß wäre es lieber, er könnte die Frage noch einige  
Zeit, etwa bis zur ordentlichen Generalversammlung  
hinausschieben, aber die Verhältnisse drängen zur Erledigung. Es  
wird Manchem aufgefallen sein, daß der Text der Bekanntmachung  
der Generalversammlung allgemein gehalten war, und daß eine  
nähere Bezeichnung des beabsichtigten Grundstückangebotes,  
bezws. –Kaufes fehlte. Die Erklärung für diese Unterlassung liegt  
darin, daß es unklug und den Interessen der Sektion widersprechend  
wäre, wollte man die Angelegenheit an die große Glocke hängen  
und damit Konkurrenten oder Widersacher anlocken.

Die Generalversammlung war bereits vor mehreren Wochen  
ausgeschrieben, da der Verkäufer so sehr zum Abschluß drängte.  
Es konnten aber damals nicht die notwendigen Unterlagen mit der  
anfängl. angenehmen Beschleunigung beschafft  
werden. Inzwischen hat der andauernde Regen wiederholt die  
vorgehabte Besichtigung der Grundstücke durch einen  
Sachverständigen vereitelt. Erst am letzten Freitag konnten der  
Inspektor der Bayer. Landwirtschaftsbank seine Begehung  
ausführen, wobei ihm aber, nebenbei bemerkt, keineswegs die  
vorher so gefürchtete Durchnässung erspart blieb: Vormittags  
Nebeltreiben und Nebelreißer<sup>1</sup> mittags Schneetreiben und  
nachmittags Regen: so war die Wetterlage am Besichtigung-  
tage. Die Sachverständigenbesichtigung wurde durch den Ausschuß  
veranlaßt, um

1. die Höhe der Beleh möglichen Belehnung des  
Grundstückes durch eine Bank zu erfahren und
2. um ein sachgemäßes Urteil über dessen realen Wert  
und die Nutzungsmöglichkeit zu erhalten.

Es kostete zwar das Gutachten inclus. der Reisespesen ca. 50.- M,  
aber diese vorgängige Ausgabe war nicht zu umgehen und ist selbst  
bei Nichtzustandekommen des Kaufes von Wert für die Sektion.

Nunmehr will ich zu einer kurzen Beschreibung der Entwicklung des  
Hochriesunternehmens übergehen, die für Jene von Interesse ist,  
welche dem Jahresbericht nicht folgen konnten. Die Seitenalpe, am  
Nordabhang der Hochries gelegen (ca. 150 Tagwerk) erstreckt sich  
vom Gipfel abwärts 300 m und seitwärts über den Karkopfgipfel bis  
zum Feuchtecksattel. Ich brauche Ihnen ihre alpine und landschaftl.  
Schönheit nicht mehr zu schildern. Heute muß uns mehr der reale  
Geldwert beschäftigen. Dem landwirtschaftl. Werte nach beurteilt,  
gehört sie zu den hochgelegenen Almen, hat den Vorzug einer  
außergewönl. Großen Nutzungsfläche, eines nicht unbedeutenden  
Waldbestandes, hingegen die minder schätzbare Eigenschaft, mit  
keinem Fahrweg zugänglich zu sein und nicht genügend verteiltes  
Quellwasser zu besitzen. Sie war bis zur teilweisen Erwerbung durch  
die Alpenvereinssektion im Gemeinbesitz von 3 Beteiligten. Die  
Grundfläche ist für die 3 Anteile nicht ausgeschieden, nur die 3  
Alpenhütten sind im Alleinbesitz der Berechtigten. Die Folge dieser  
Besitzverhältnisse ist, daß die Besitzer hinsichtlich der Ausnutzung

des Bodens von einander abhängig sind; es kann z.B. kein einzelner  
Besitzer Bäume fällen ohne Erlaubnis der übrigen.

Im Jahre 1903 hat die Alpenvereinssektion Rosenheim einen  
Alpenanteil auf der Seitenalpe der Hochries erworben aus folgenden  
Gründen:

1. sollte verhindert werden, daß die Hochries zu  
Jagd Zwecken dem benachbarten Großgrundbesitz einverleibt werde  
und hiedurch der Absperrung für Touristen anheimfalle,
2. sollte für etwaige spätere alpine Unternehmungen an  
Wegund Hüttenbauten eine Grundlage geschaffen werden,
3. war der Kaufpreis 1600.- M für eine Grundfläche von 50  
Tagwerk und 1 Alphütte so verlockend und wenig riskant, daß  
finanzielle Bedenken nicht aufkommen konnten.

Als dann im Jahre 1906 der zweite gleiche Alpenanteil der Sektion  
zum Kaufe angeboten wurde, waren die gleichen Gründe für den  
Erwerb maßgebend. Der etwas höhere Preis von 2200 M konnte  
noch als sehr billig bezeichnet werden. Die landwirtschaftl.  
Ausnutzung des Grundstückes konnte erst mit dem Erwerb der 2.  
Hütte verwirklicht werden, da die erste zu einer primitiven  
Unterkunftshütte umgebaut worden war und deshalb  
Wirtschaftsräume für den Alpenbetrieb fehlten. Die Position der  
Alpenvereinssektion wurde durch den Zukauf wesentlich verstärkt,  
jedoch noch nicht vollständig gesichert. Von rein finanziellem  
Standpunkt aus betrachtet, hat die Sektion sehr glücklich spekuliert,  
den<sup>2</sup> für die beiden Alpenanteile wären bei einem Verkauf das  
Mehrfache des Ankaufspreises zu erzielen. Die Sektion hat aber  
höhere Interessen zu vertreten als Grundstücksspekulation und  
darum war bisher ihr Augenmerk auf möglichste Abrundung des  
Besitzes gerichtet, respekt. auf Erwerb des Alleinbesitzes. Um aus  
den Abhängigkeitsverhältnissen herauszukommen, welche durch die  
Teilhaberschaft bestehen, hat die Sektion, wie Ihnen aus den  
Jahresberichten bekannt ist, verschiedene Schritte unternommen.  
Nachdem der Ankauf des 3. Anteils nicht als absolute Notwendigkeit  
erschien, versuchte man, einzelne geeignete Grundparzellen aus der  
Gesamtfläche heraus anzukaufen, durch Servitutsrechte den Weg-  
und Wasserleitungsbau zu sichern. Allein der Mitbesitzer lehnte jede  
Zerstückelung seiner Besitzrechte ab und stellte für den Kauf seines  
gesamten Anteils die hohe Forderung von 8000.- M. Dieser  
Kaufpreis wurde stets als zu hoch empfunden und daher abgelehnt.  
Nun hat aber die Angelegenheit eine andere Wendung genommen,  
nachdem der Besitzer an die Alpenvereinssektion herangekommen  
ist und den Preis auf 6500.- M ermäßigt und normiert hat, jedoch  
zugleich einen Termin für endgültige Entscheidung bis 1. Septbr.  
(unter späterer Verlängerung auf 20. Sept.) gestellt hat. Es war  
nunmehr Pflicht des Referenten und des Ausschusses, die  
Entscheidung der Generalversammlung in der Frage des Ankaufes  
herbei- zuführen. Es wäre Pflichtverletzung, wenn kein Entscheid  
eingefordert werden würde, denn mit Recht könnte später der  
Vorwurf einer verpassten Gelegenheit erhoben werden. Der  
geforderte Kaufpreis ist zwar sehr hoch, besonders gegenüber den  
beiden vorgängigen Käufen, jedoch, wenn der Gesamtkaufpreis  
für alle 3 Anteile in einander verrechnet wird, erreicht die  
Gesamtsumme kaum die Höhe eines niedrig angesetz-  
ten landwirtschaftl. Grundwertes.

Wenn wir die Folgen der Kaufablehnung betrachten, so be-  
steht die eine vom Mitbesitzer in Aussicht gestellte Gefahr, daß der  
betreffende dritte Alpenanteil auf längere Zeit (5 Jahre) an Jemand  
verpachtet wird, der möglichst viel herauszuholen sucht und deshalb  
sofort mit unserm Pächter in Kollision gerät; zudem wäre die  
Bewegungsfreiheit der Sektion, wie bisher, auf lange Zeit gehemmt.  
Der Kaufpreis würde mit der Zeit sicher nicht billiger, und der  
Besitzer hat die Absicht, seine in 5-6 Jahren erwachsenen Kinder  
zum Alpenwirtschaftsbetrieb zu verwenden und dann einen Ver-  
kauf zu erschwinglichen Preisen überhaupt abzulehnen.  
Schlimmer noch als dieser Fall wäre der ebenfalls in Aussicht  
gestellte Versuch des Besitzers, seinen Anteil an die Kramer-  
Klett'sche Gutsverwaltung oder an einen anderen Dritten  
zu verkaufen. Dieser neue Mitbesitzer könnte, wenn er kapitalkräftig ist,  
das Verfahren der Aufteilung des Gesamtbesitzes beantragen. Bei  
diesem Vorgang wird der Gemeinbesitz auf dem  
Versteigerungswege dem Meistbietenden zugeschlagen und es  
würde hiebei die Alpenvereinssektion zwar ein schönes Stück Geld  
gewinnen können, hingegen wäre dann die so lange bestehende  
Absicht der Sektion, die Hochries der Touristik zu erhalten, gründlich  
vereitelt. Der Sektion verblieben dann zwar die 2 Alphütten, aber  
kein weiteres Grundstück, kein Holz, kein  
Wasser, keine Wege p.p., sie wäre ganz aus dem Gebiet  
hinausgedrängt. Nach Lage der Sache und nach reiflicher  
Überlegung hat der Ausschuß beschlossen, den Ankauf des dritten

<sup>1</sup> Eindeutig so!

<sup>2</sup> Schreibfehler.

Alpteils der Generalversammlung zu empfehlen und zwar aus folgenden Erwägungen:

Die Preishöhe rechtfertigt sich durch den annähernd wirklichen landwirtschaftlichen Grundwert, und zwar läßt sich die Wertausscheidung in eine Alpenhütte von 15-1800 M (die unten liegende Hütte ist um 1780 M bei der Brandversicherung versichert), 50 Tagwerk, teils Weide, teils Waldboden à 50-70 M gibt ca. 3000 M, 1/3 Anteil des schlagbaren, auf 3000 M bewerteten Holzes ... 1000 M, 8 Tagwerk Eigenbesitz, der zum Arrondieren, weil an die Hütten grenzend, sehr dienlich ist, 500-600 M, d.i. in Summe ..... 6500 M. Ineinander gerechnet mit dem bereits erworbenen Besitz wäre die Bewertung:

M,	3 Hütten à 2200.-, 1800.- u. 1500.- M .....	5500
M,	158 Tagwerk Grund à 60.- M .....	ca 10000
M,	schlagbares Holz .....	3000 M.
		S <sup>ma</sup> 18500.-

Wert, der mit 10300.- M erkaufte wurde. Was dann die Verzinsung anbelangt, so kann mit einem Mindestalpacht von 300.- M gerechnet werden, und wenn eine Erhöhung des Unterkunfthütten- u. Wirtschaftspachtes mit 200.- M zu erreichen ist, so wäre der Kaufpreis von 10000.- M mit 5% Verzinsung gedeckt.

Die Geldbeschaffung: Man dachte an ein Hypothekkapital auf das Brunnsteinhaus; jedoch, da dieses möglicherweise Zu- oder Nebenbaulichkeiten bedürftig hat, ist eine Belastung des Brunnsteinhauses zu Gunsten der Hochries nicht empfehlenswert. Da aber die Bayer. Landwirtschaftsbank den Betrag von 5000.- M auf das Grundstück gibt und zwar zu 5%, wobei die Amortisation in 20 Jahren mit inbegriffen ist, ist diese Frage gelöst.

Die weitere Ausgestaltung: Hier darf nicht verschwiegen werden, daß die Wegrechtsverhältnisse auf der Hochries ganz ungeklärt sind. Der zukünftige Zugangsweg ist mit dem Zeitpunkt der Eröffnung der Frasdorfer Bahn die Route über Grainberg. Ein sichergestelltes Fahr- oder Fußwegerecht besteht für diese Zugangsrichtung nicht. Nachdem die Vorbesitzer der Alm im Westen des Samerberges wohnten, hatten sie das Wegbenützungrecht über die Spatenau und Wimmer-Alm. Der Weg von Grainberg über die Wirts- u. Mooseralm ist nur freiwillig geduldet. Will die Sektion die Seitenalm und Hochries

von Grainbach aus durch einen Fahrweg aufgeschlossen haben, so ist die Wegberechtigung erst von den unten liegenden Grundeigentümern zu erwerben und der Weg muß erst gebaut werden; letzteres könnte unter teilweiser Benützung bisher bestehender Feldwege geschehen und die Anlage hätte den Vorzug, daß die Trasse und Neigung zweckentsprechend gewählt würde. Die Aussichten für Wegbauerlaubnis sind nicht ungünstig, weil ja doch die ganze Gegend ein Interesse an der Entwicklung des Touristenverkehrs hat, jedoch kann man nicht voraussagen, ob Widerspenstige oder Gegner auftreten (wie der Fall Laudnbacher lehrt). Aus diesem Grunde will der Ausschuß ein sehr langsames Tempo mit dem Ausbau der Hochriesunternehmens in Vorschlag bringen. Abwarten und Herankommenlassen soll die weitere Lösung sein. Das Bedürfnis soll ein so großes werden, daß sowohl seitens der Bevölkerung als auch der Fremden die Aufforderung an die Sektion nach Vergrößerung u. Erweiterung ergeht. Inzwischen könnte die Wasserleitungsanlage, welche sehr notwendig ist und welche auch im Baufond vorhanden, ausgeführt werden. An einen Unterkunfthausbau größeren Stiles denkt man überhaupt nicht; wenn von einer Änderung der Gebäulichkeiten gesprochen wird, ist stets nur ein bescheidener Holzbau in der Art der Hütte auf [Grafenast] genannt worden. Meine Herren! Sie haben nun zu entscheiden, ob die Sektion ihre Ziele im Hochriesgebiet weiter verfolgen soll oder ob sie den Rückzug antreten wird. Neue Lasten für den Ausschuß und den Referenten werden mit dem Erwerb nicht ausbleiben. Aber es gilt eine Stellung im Sektionsgebiet zu behaupten, die der Sektion von Natur aus zugewiesen erscheint. Denn kein Berg im Inntal ist seiner Lage, seiner Ebenenaussicht nach ein so spezifisch Rosenheimer Berg wie die Hochries.“ Seinem umfangreichen, klarenBerichte fügte Hr. Finsterwalder noch ergänzend an, daß von dem Centralausschuß – wie ihm gesagt wurde – ein unverzinsliches Darlehen von 3000-3500 M und von der Landwirtschaftsbank ein solches von 3-6000 M auf Amortisation in 50 Jahren in Aussicht gestellt worden sei.

Der 1. Vorstand und Vorsitzende der Versammlung D<sup>f</sup>. J. Mayr dankt in gewohnt beredter Weise dem H. Hochriesreferenten für seine treue u. gewissenhafte Berichterstattung und die gehabte Mühewaltung und bitte die Versammlung in die Diskussion eintreten zu wollen. Herr Apotheker Dr. Rothdansch er eröffnet dieselbe und befüwortet den Ankauf. Herr Oberbankbeamter Hertl fragt an, ob die 3000.- M vom Centralausschuß verzinst werden müßten. Herr Magistr.-Rat Baumann und Hr. Bankbeamter Döhlemann sprechen sich ebenfalls zu Gunsten des Ausschußantrages aus; ersterer fragt an, ob der Gemeinbesitz vielleicht später für ca. 12000.- M verkauft werden könne. Herr Finsterwalder weist darauf hin, daß Freiherr v. Kramer-Klett sehr interessiert sein, ebenso die Gemeinde Törrwang, ersterer wegen Erweiterung seiner Jagd, letztere wegen des Jagdpachtschillings. Für reine landwirtschaftliche Zwecke werde, wenn nicht eine Genossenschaft einspringe, der genannte Preis allerdings nicht erreicht werden. Hr. D<sup>f</sup>. Mayr gibt zu bedenken, daß wir an der Hochries insbesondere auch ideale Interessen hätten. Die Sektion habe sich bisher auch nur als Heimatsektion betätigt. Wir müßten zunächst nur unsere heimatlichen Berge pflegen. Die Heimatliebe soll gefördert werden und von Rosenheim aus, das so viele Interessen an der Hochries habe, diese Angelegenheit nie aus den Augen gelassen werden. Bezüglich des Zuschusses vom Central- ausschuß glaubt er, daß die Summe auf dem Wege der Subvention nicht zu erhalten sei und weist auf einen ähnlichen Fall hin, in welchem ebenfalls keine solche gewährt wurde. Wir könnten erst 1914 eine solche erhalten. Wir müßten uns inzwischen Geld verschaffen und dasselbe verzinsen. Er glaube, daß wir von der Landwirtschaftsbank den Betrag leichter bekämen. Da die Diskussion nicht allzu rege ist, bittet er nochmals alle Herren, die etwas sagen wollten, doch das noch zu tun. Herr Finsterwalder wünscht, daß auch die Skifahrer sich hierzu äußern möchten. Nachdem dies von seiten des Hrn. Döhlemann geschehen, weitere Äußerungen aber nicht mehr erfolgen, wird zur Abstimmung geschritten:

Auf die Aufforderung, „Jene Herren, die damit einverstanden sind, daß am nächsten Donnerstag der Ankauf des 3. Anteils abgeschlossen werde, mögen sich von ihren Sitzen erheben“ ergibt sich, daß die gesamte Versammlung einmütig dieser Ansicht ist, somit der Ausschußantrag einstimmig angenommen wurde. Ein allgemeiner Rundtrunk beschließt den Abschluß dieses wichtigsten Teils der Beratung.

Nach einer kleinen Pause ergreift D<sup>f</sup>. J. Mayr nochmals das Wort, um auf die Angelegenheit mit Steinbeiß, Brannenburg, zurückzukommen. Er erwähnt die Korrespondenzen, welche der Ausschuß bezüglich der Wegabsperungen am Soien u. Wildalpjoch mit Steinbeiß gepflogen habe. Die Absicht desselben, einen eigenen Touristenweg her- und Verbottafeln aufzustellen, wurde vom Ausschuß wiederholt bekämpft, da nur Jagdinteressen für Steinbeiß maßgebend seien. Der Ausschuß hat betont, daß, wenn Soien und Wildalpjoch gesperrt würden, in erster Linie der Wendelsteingipfel gesperrt werden müßte, da Gemen den Weg durch Steinschlag viel mehr gefährden als Touristen. Von Süden her besteht nicht der geringste Grund zur Absperrung des Soienpfels. Die Sektion „Bergland“ teilt mit, daß der Weg vom Brunnstein zum Traithen durch Stacheldraht gesperrt sei, angeblich, weil Vieh abfalle. Auch hier seien aber nur jagdliche Gründe die Ursache. Der Ausschuß wird auch hier die Rechte der Touristen wahren so weit es gehe. Wir werden immer da eintreten, wo es das Interesse der Touristik bedingt. Ein Artikel, der vor einiger Zeit in dieser Sache in den „Mitteilungen“ stand, rührt von einem Mitgliede des Hauptausschusses her. Nachdem Niemand mehr – auch auf eine Aufforderung des Vorsitzenden hin nicht, das Wort ergreift, wird um 10 ¼<sup>h</sup> die Generalversammlung geschlossen.

Rosenheim im September 1912  
A. Berger,  
stellverttr. 1. Schriftführer.

Protokoll

der Ausschußsitzung vom 5. November 1912 im „Deutschen Haus“. Beginn 8 ¼ h abends.

Vorsitzender: 2. Vorstand Finsterwalder. Rieder, Jelinek, Beppo u. Oskar Huber, Langguth, Berger.

Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden wird sofort in die Beratung der Punkte der Tagesordnung eingetreten.

In punkto Wendelsteinangelegenheit ist ein Schreiben der k. Eisenbahndirektion vom 8.10.12 vorliegend, Absperrung der Berges südlich der Wendelsteinbahn betreffend. Die Sektion erklärt, vorerst mit dem Inhalt des Schreibens einverstanden zu sein. In Hochriessachen beschließt der Ausschuß, ein erneutes Gesuch an den Hauptausschuß zu richten unter Vorlage detaillierten Materials und unter Hinweis auf den Zuschuß, welchen die Sektion „Oberland“ für [Vorderkaiserfellen]<sup>1</sup> erhalten habe. Bezüglich der Neuverpachtung schlägt Referent vor, mit dem jetzigen Pächter fortzuwirtschaften, wenn auch die Verhältnisse nicht so einfach seien. Der Pächter habe sich bereit erklärt, 300 M statt 150 M zu bezahlen. Ein großer Mißstand sei, daß der Pächter seine Kinder oben behalten müsse, weil ihm sonst 45 M Ausgaben per Monat erwachsen. Nach eingehender Durchsprechung der Angelegenheit wurde die Beschlußfassung hierüber einer späteren Ausschusssitzung vorbehalten. Brunnsteinangelegenheit: dem Laudenbacher wurden verschiedene Vergleichsvorschläge unterbreitet. Da jedoch eine endgiltige Antwort nicht eingelaufen war, wird Zurückstellung der Sache bis zum Eintreffen einer solchen beschlossen. Nun folgt eine Mitteilung, welche für die gesamte Sektion schwerwiegendster Bedeutung ist, nämlich die Rücktrittserklärung des um die Entwicklung und das Gedeihen der Sektion hochverdienten 1. Vorstandes und Ehrenmitgliedes Herrn D<sup>r</sup>. J. Mayr, Brannenburg. Dieser motiviert seinen Rücktritt 1.) in Konsequenzen, welche er aus der Ablehnung seines Darlehensgesuches durch den H.A.A. in betreff der Hochriesangelegenheit ziehe und 2.) zwingt ihn der Kampf mit seinem alten Leiden, der ihn jede psychische Erregung aufs schmerzhafteste empfinden lasse, die Rücksicht auf seine Familie und nicht zum wenigsten auch die Rücksicht auf möglichste Verlängerung seiner Lebensdauer, um Enthebung von seinem mit steten Aufregungen verbundenen Posten zu bitten. Auch eine Bitte des 2. Vorstandes, seinen Posten doch noch beizubehalten, könne ihn in Rücksicht auf seine Gesundheit von seinem Entschlusse nicht mehr abbringen.

Wie ein lähmender Alp legte sich das Bewußtsein, einen solch hervorragenden Vorstand und Leiter und Förderer der Sektion verlieren zu müssen, auf die Versammlung und eine entsetzliche Amtsmüdigkeit drohte fast epidemisch auch hier einzureißen. Allseitig wurde der unerwartete Rücktritt des hochverehrten 1. Vorstandes auf tiefste bedauert, da dessen Motivierung leider eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden konnte, die jetzige kritische Zeit aber gerade eine Kraft wie die des bisherigen Leiters der Sektion kaum entbehrllich machen konnte.

Herr Apotheker Rieder schlägt vor: nachdem im nächsten Jahre ohnehin verschiedene Mitglieder austreten müßten und Tod und Krankheit Lücken in den Ausschuß gerissen haben, die wieder ausgefüllt werden müssen, daß der gesamte Ausschuß zurücktrete und ein neuer gewählt werde. Beppo Huber hielt eine Ergänzungswahl für richtiger, da dann die neueintretenden Mitglieder des Ausschusses sich in dem noch zur Verfügung stehenden Jahre innerhalb des Ausschusses<sup>sich</sup> informieren könnten, um dann gewissermaßen einen Grundstock für den künftigen Ausschuß zu bilden. Verschiedene Mitglieder des Ausschusses, darunter auch Berichterstatter, erklärten bei einer eventuellen Neuwahl nicht mehr mittun zu wollen.

Trotz längerer Debatte ergibt sich keine Einigung darüber, was zu tun sei und so wird eine endgiltige Entscheidung hierüber einer späteren Sitzung überlassen und die Sitzung gegen ½ 12<sup>h</sup> geschlossen.

A. Berger,  
stellvert. 1. Schriftführer.

VII Ausschuss-Sitzung am 26. November 1912 Beginn 8<sup>h</sup>20 abends in „König Otto“

Anwesend die Herren Finsterwalder, Rieder, Oscar Huber, Beppo Huber, Jelineck, Langguth.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Finsterwalder, wurden zunächst Erörterungen gepflogen über die Ausscheidung des 1. Vorstandes u. 5 Ausschußmitglieder, veranlaßt durch Rücktritt, Tod u. Krankheit. Ein bestimmtes Resultat über deren Ersatz wurde nicht erzielt.

Die Entscheidung über die Spende zu einem Bismarckdenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück wurde zurückgestellt, bis der Ausschuß beschlußfähig ist.

Ein von Seite der Sektion an den Centralausschuß wiederholt eingereichtes Gesuch um ein Darlehen von etwa M 4000.- Hochriesangelegenheit betreffend wird verlesen u. unterzeichnet.

Schluß der Sitzung 10 ½<sup>h</sup>.

Langguth  
II. Schriftführer

Protokoll

der VIII. Ausschußsitzung vom 12. Dezember 1912

Lokal: „König Otto“, 1. Stock. Vorsitzender: Hr. Finsterwalder  
Beppo und Oskar Huber, Langguth, Rieder, Jelinek, Berger.

Zu<sup>1</sup> Beginn der Beratung gedenkt der Vorsitzende in bewegten Worten des unerwartet raschen Hinscheidens unseres allverehrten Prinzregenten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern und bittet die Herren zum Zeichen ihrer tiefen Trauer sich von ihren Sitzen zu erheben.

Nach einer Pause wird in die Tagesordnung eingetreten mit Verlesung einer Zuschrift des Hauptausschusses, betreffend: Einwirkung desselben auf die Absperrungen und Verkehrshemmungen im Gebirge seitens einiger Jagdberechtigter p. Auf dieses Schreiben soll bis 20. Dez.

Rückäußerung erfolgt sein. Auch die Sektion Aibling fragt an, was die hiesige in dieser Angelegenheit (hier Wildalpjoch) zu tun gedenkt. Zum Sektionentag in Salzburg liegt für den 15. Dez. eine Einladung vor; dort wird jedenfalls auch eine Besprechung dieser Angelegenheit erfolgen. Der Ausschuß war erst der Ansicht, daß, nachdem Hr. D<sup>r</sup>. J. Mayr als 1. Vorstand zurückgetreten war, der Sektion Salzburg mitzuteilen, daß wir von der Entsendung eines Vertreters absehen wollten. Nachdem jedoch Herr Jelinek in dankenswerter Weise <sup>sich</sup> bereit erklärt hatte, nach Salzburg zu gehen, wird derselbe ersucht, sich nicht im Namen der Sektion festzulegen, sondern zu erklären: daß wegen des Rücktrittes des 1. Vorstandes und der Lücken im Ausschusse, dann der bevorstehenden Generalversammlung vorderhand weitere Schritte seitens der Sektion nicht gemacht werden wollten.

Nun wird über den Inhalt des von H. Langguth gütigst übernommenen Jahresberichtes gesprochen und werden die einzelnen Punkte desselben bestimmt.

Herr Regierungsrat <sup>3</sup>/D Baron v. Andrian läßt durch H. Apotheker Rieder mitteilen, daß er in Rücksicht auf seine Gesundheit in keiner Weise mehr im Ausschuß mitwirken könne und daher seinen Austritt anzeige.

Hierauf erstattet Herr Rieder den Kassenbericht. Aus demselben ergibt sich ein Barbestand von M 16.41 aus dem Vorjahre, ein Mitgliederstand von 468, Summe der Einnahmen 5591.34 M, denen 5538.96 M Ausgaben gegenüberstehen, so daß ein Aktivrest von 52.39 M verbleibt.

Es wird beantragt, die Generalversammlung zu ersuchen, den neuen Ausschuß zu ermächtigen, die Depots bei der Bank zur Tilgung der Schuld benützen zu dürfen.

Herr Vorsitzender Finsterwalder dankt dem Referenten für dessen ausführl. Berichterstattung.

Bei der Brunnsteinkasse besteht ein Aktivrest aus dem Vorjahre von 216.88 M, bei der Hochrieskasse ein solcher von 185.24 M und sollen der Generalversammlung folgende Berichte und Vorschläge vorgelegt werden:

a.) Sektionskasse:

Einnahmen:

Aktivrest a.d. Vorjahre	52.38 M
Mitgliederbeträge 460x10	4600.-
Erlös a.d. Vereinszeichen	20.-

Wendelsteinwegbaufond	400.-
Aus der Brunnsteinkasse	600.-
Subvention	400.-
Zuwendung D <sup>r</sup> . Schelle	100.-
für Zeitschrifteinbände	460.-
in Summa	6632.38 M.

Ausgaben:

An die Centrale	3220.- M
Regie-Unkosten	300.-
Jahresberichte u. Drucksachen 200.-	
Wendelsteinwegbaufond	400.-
An die Hochrieskasse	600.-
Bibliothek	200.-
Bau der Kranzhornhütte	100.-
Vereinsbeiträge u. Gebühren	150.-
Festlichkeiten	250.-
Vorträge	200.-
Wegbau u. Markierungen	800.-
Wintersport	50.-
Dispositionsfond	162.38
in Summa	6632.38 M

b.) Brunnsteinkasse:

Einnahmen:

Aktivrest a.d. Vorjahre	216.88 M
Pachteinnahmen	2400.-
Zinsen	35.-
Reservefond	1450.-
i. Summa	4101.88 M

Ausgaben:

Regie u. ständige Ausgaben:	300.- M
Inventarergänzung	400.-
Baureparatur	600.-
Reservefonds	2050.-
Reklame	100.-
An die Sektionskasse	600.-
Dispositionsfond	51.88
i. Summa	4101.88 M

c.) Hochrieskasse:

Einnahmen:

Aktivrest a.d. Vorjahre	185.24 M
Pachteinnahme	300.-
Wasserleitung u. Baufond	1500.-
Aus der Sektionskasse	300.-
i. Summa	2285.24 M.

Ausgaben:

Verzinsung v. Anteilscheinen	54.- M
Verzinsung v. Hyp. u. Amortis.	250.-
Wasserleitung u. Baufond	1500.-
Baureparatur	300.-
Steuern u. Versicherung	25.-
Dispositionsfond	56.24
Zins an die Handelsbank	100.-
i. Summa	2285.24 M.

Nach Erledigung der Geschäfte dankt Hr. Finsterwalder dem Referenten wiederholt für die Aufstellung der Etats.

Zum Kapitel Neuwahl, das nun folgt, erklärt Finsterwalder, daß vom Ausschuß Niemand bereit sei, die Wahl des 1. Vorsitzenden anzunehmen.

Herr Rieder ist für eine Vorbesprechung und regt an, es möchte von jedem Tisch ein Bevollmächtigter in ein Separatzimmer gerufen werden, dort möge eine Aussprache stattfinden, so daß es möglich werde, bezügl. des vorzuschlagenden 1. Vorsitzenden mit einer bestimmten Anzahl von Stimmen zu rechnen. Leider sei keine Persönlichkeit vorhanden, bezügl. welcher kein Zweifel bestünde, daß sie allen Mitgliedern angenehm sei.

Da bis ½ 12<sup>h</sup>

keine Einigung hierüber zu stande kam, wer für den 1. Vorstandsposten vorzuschlagen sei, wurde die Versammlung geschlossen.

A. Berger,  
stellvertret. 1. Schriftführer.

## Protokoll

der ordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezbr. 1912 im Versammlungslokale Brauerei Flötzing, 2. Stock.

Beginn: 8 ¼<sup>h</sup>

Vorsitzender: Hr. Finsterwalder  
Rieder, Huber Oskar u. Beppo, Langguth, Jelinek, Kämpfel, Berger.

Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, die in einer sonst bei <sup>einer</sup> Generalversammlung mit Wahlakten nicht gewohnten Zahl (es waren ca. 40) sich eingefunden hatten, teilt derselbe mit, daß verschiedene Ausschußmitglieder teils zurüctreten wollten, teils durch Krankheit oder Tod dem Ausschusse entrissen wurden. Er bittet ferner um Nachsicht, wenn aus<sup>1</sup> Gründen die einzelnen Referate nicht so ausführlich wie gewohnt ausgefallen seien.

Herr Langguth erstattet alsdann den Jahresbericht, widmet Hrn. D<sup>f</sup>. J. Mayr einen warmen Nachruf und schildert die Entwicklung der Sektion während dessen Vorstandschaft.

Anschließend hieran ersucht der Vorsitzende die Anwesenden, zum Gedenken der verstorbenen Mitglieder sich von ihren Sitzen erheben zu wollen, was geschieht. Der Jahresbericht wird nun zur Diskussion gestellt, welche jedoch nicht erfolgt und folgt nun Hr. Apotheker Rieder mit dem Kassenbericht. Aus dem Vermögensnachweis seien erwähnt:

Aktiva: Brünsteinhaus nebst Grundbesitz	11848.31 M
Rosenheimer Hütte	21537.39 M
Mobilien	2327.16 M
Zugang zur Brünsteinkasse	189.10 M
Zugang zur Hochrieskasse	30.70 M

Nach Beendigung seines umfangreichen und gewissenhaften Referates, erklärt Hr. Rieder seinen Rücktritt, erwähnend, daß daß ihm seine Tätigkeit als Kassier d. Sekt. während der 16 Jahre gewissermaßen eine Lebensaufgabe gewesen wäre. Er bittet, seinen Rücktritt nicht als unbescheiden hinzunehmen und dankt für das ihm während dieser langen Zeit bewiesene Vertrauen.

Auf Ersuchen des Vorsitzenden erklärt namens der beiden Kassenrevisoren Herr K.B.-Verwalter Ziehr, daß die Kassenführung vollste Anerkennung verdiene und alle Bücher in bester Ordnung waren.

Herr Rieder wird Décharge erteilt und ihm der Dank der Sektion für die gründliche und objektive Führung der Kassengeschäfte und das lebhafteste Bedauern über seinen Rücktritt ausgesprochen.

Herr Oskar Huber bedauert in seinem nun folgenden Brünsteinreferate, daß es Hrn. Gerstner leider nicht gegönnt war, den Jahresbericht zu erstatten, sondern derselbe im tatkräftigen Mannesalter seiner Familie und der Sektion entrissen wurde. Er lobt die Wirtschaftsführung auf dem Unterkunfthause durch Brenner u. Frau und rekapituliert die wichtigsten Ereignisse des Jahres, welche hier hereinspielen. Nachdem trotz Einladung auch hiezu keine Äußerungen aus der Versammlung erfolgen, wird auch Hrn. Huber der Dank der Sektion für seine Mühewaltung ausgesprochen.

Der Referent der Hochries, Hr. Finsterwalder, schildert bei Erstattung des Berichts die Bedeutung der Sektion als Heimatsektion, kommt auf die hervorragenden Eigenschaften des H. D<sup>f</sup>. J. Mayr als Vorstand der Sektion, sowie dessen ersprießl. Tätigkeit als solcher zu sprechen, gibt den Grund zu dessen Rücktritt an und erwähnt, daß vom Hauptausschuß heuer noch 1000 M und ein Rest im kommenden Jahre zu erwarten seien.

Der Referent für Wege u. Markierungen, Herr Jelinek, spricht auch über die durch Jagdrücksichten hervorgerufenen Wegabsperungen im Wendelsteingebiet, über den Skikurs und dankt den Herren Wachter u. [Mail]<sup>1</sup> für deren Beihülfe.

Dem Danke hiefür reiht Herr Finsterwalder noch einige Mitteilungen über die Wegabsperungen im Wendelsteingebiet und die im letzten Protokoll angeführte diesbezügl. Zuschrift des Hauptausschusses an.

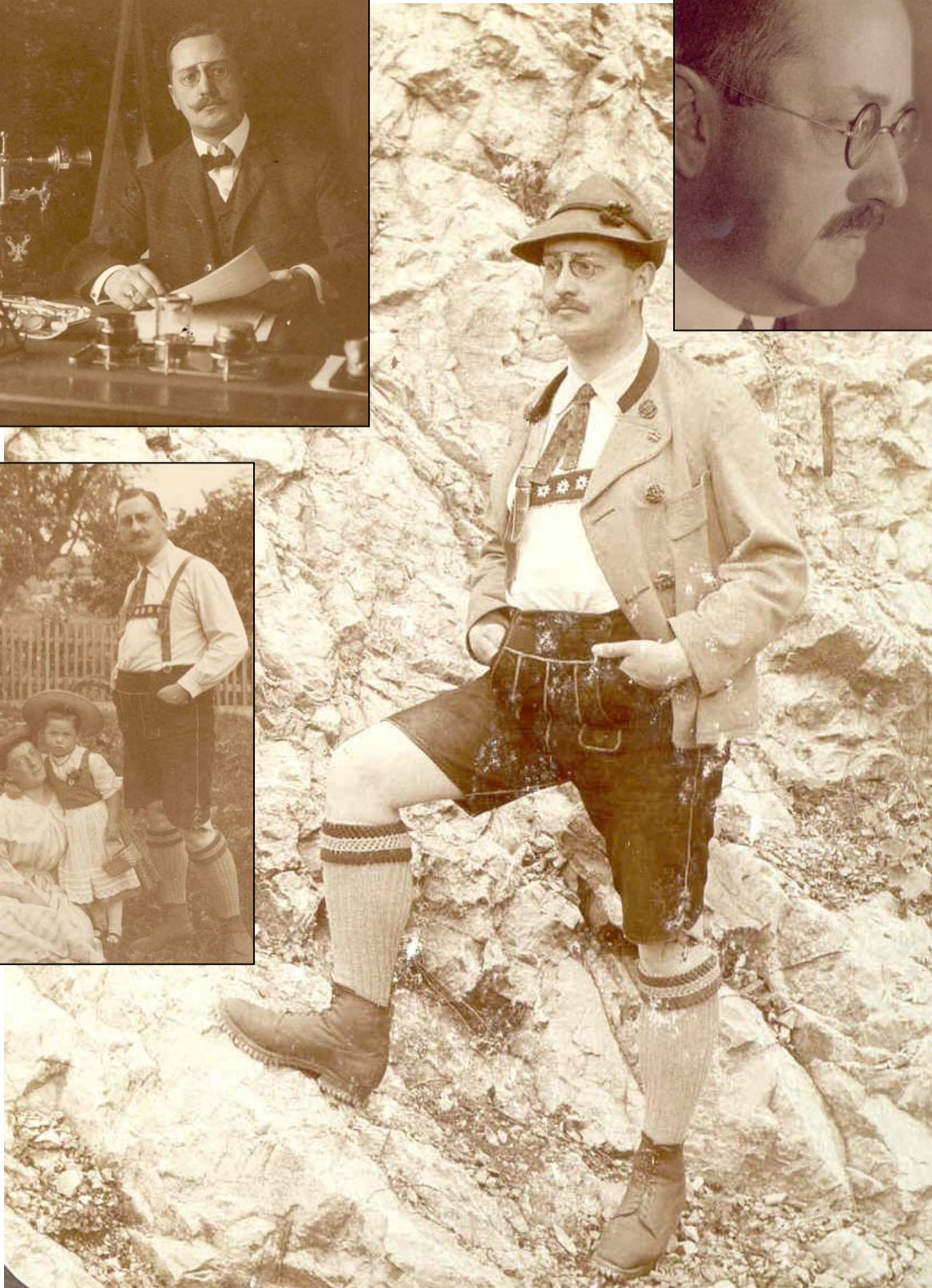
Es folgt nun eine Pause, während welcher die Vorarbeiten zur Wahl getroffen werden.

Zum Wiederbeginn der Beratung kommen die Voranschläge zur Besprechung. Herr Rieder vertritt zuerst den Voranschlag der Sektionskasse, Einwendungen erfolgen nicht, Herr O. Huber den der Brünsteinkasse. Hiezu ersucht Herr Ing. Mitterhuber ums Wort und führt aus:

er vertrete die Interessen der vielen Münchener Besucher des Brünsteinhauses, wenn er auf traurige Verhältnisse hinweise, welche sich betreffs der Unterbringung der Nachtgäste bei großem Besuche zeigten. Es könne da nicht für genügende Unterkunft gesorgt werden. Seine Anregungen zielen dahin, daß der Reservefond dazu festgelegt werde, in absehbarer Zeit ein Schlafhaus zu bauen. Der Rodelsport ginge in letzter Zeit etwas zurück, dafür nähme der Skisport ständig zu. Er bäte, seine Anregungen zu berücksichtigen, da die Skigebiete am Himmelhoos und der Baummoosalpe geradezu dazu herausforderten, die Interessen der Skifahrer zu wahren und zu pflegen.

Herr Finsterwalder glaubt, die Zusicherung geben zu können, daß der neue Ausschuß mit allem Ernst sich dieser Angelegenheit annehmen werde. Da zu obgenannten 2 Voranschlägen weitere Einwendungen nicht erfolgen, wird zum Etat der Hochries übergegangen. Nach dem Bericht des Referenten wird auch hierüber zur Diskussion aufgefordert; eine solche erfolgt nicht und gilt somit auch dieser Etat als genehmigt.

Der Vorsitzende verliest nun die Briefe des Hrn. D<sup>f</sup>. J. Mayr, worin derselbe seinen Rücktritt rechtfertigt. Alsdann wird zur Neuwahl des 1. Vorstandes geschritten. Von den einzelnen Tischen treten Bevollmächtigte, vom Ausschußtisch Herr Rieder u. Hr. Langguth, ins Bibliothekszimmer ab, um eine Vorbesprechung für die Wahl des 1. Vorstandes und von 5 Ausschußmitgliedern zu halten. Außer für D<sup>f</sup>. J. Mayr sind noch für Hagen, v. Andrian, Rieder, O. Huber und Gerstner Ausschußmitglieder zu wählen. Mit dem Ausschuß (siehe Anhang des Protok.) sind 49 Mitglieder anwesend. Der Wahlakt erfolgt und ergeben sich nach Feststellung des Resultates durch diebeiden Skrutinatoren H.H. Döhlemann u. Filchner 48 von 49 abgegeb. Stimmen für Hrn.



**Joseph Scheuer**  
wurde am 17. Dezember 1912 zum I. Vorstand gewählt

Rechtsanwalt Scheuer als 1. Vorstand. Herr Finsterwalder holt noch den Dank für die beiden ausscheidenden Ausschußmitglieder H.H. Hagen und v. Andrian nach. Dann erfolgt die Ersatzwahl der Ausschußmitglieder, welche als Resultat die Wahl der Herren Baumann, Döhlemann, Loth, Schwaiger und Ströbel zeitigt. Herr Döhlemann lehnt jedoch wiederholt ab, auch als auf Anregung des Herrn Amtsgerichtsdirektors Schmidt er per Aklamation mit großer Mehrheit wieder gewählt wurde. Da nach den Statuten durch geheime schriftliche Abstimmung gewählt werden muß, ist ein nochmaliger Wahlgang notwendig. Herr Wippenbeck geht hieraus mit 40 Stimmen als gewählt hervor; er nimmt dankend an.

Um die Dauer der Verhandlungen abzukürzen, wurde schon während der Tätigkeit der beiden Skrutinatoren das Kapitel „Wünsche und Anträge“ zur Diskussion gestellt.

Herr Ing. Mittendorfer wünscht, daß künftig auch auswärtige Mitglieder von der Abhaltung der Vorträge und Versammlungen

verständnisvoll werden.

Herr Rieder erklärt, daß die Mitteilungen unter Umständen sehr erschwert seien, da es viele auswärtige Mitglieder nicht der Mühe wert halten, ihre Adressenänderungen anzuzeigen. Er glaube, daß es am zweckmäßigsten sei, dem Jahresbericht eine Mitteilung anzufügen, daß diejenigen sich melden wollen, welche unterm Jahre und am Schlusse des Jahres zu Vorträgen und Generalversammlung eingeladen<sup>1</sup> werden wünschen.

Herr Heliel fragt bezügl. des Wendelsteinfonds und des Karnevalkränzchens an. Er bedaure lebhaft, wenn heuer kein größeres Kränzchen abgehalten werden solle. Früher sei man der Meinung gewesen, davon nicht abgehen zu können und gesellschaftl. Etwas leisten zu müssen. Die Karnevalsunterhaltung habe den Verein gestärkt; es gäbe Mitglieder, die bloß deshalb dabei seien (sehr traurig! Anm. d. Schriftf.). Es sei daher wünschenswert, wenn dasselbe stattfände. Für Wegbau u. Markierung seien 800 M eingesetzt; es wäre interessant, zu erfahren, was damit angefangen werde. Es wäre gut, wenn der Ausschuß im Herbst sich umgesehen hätte, welche Wege eigentlich verbesserungsbedürftig wären. Der Betrag für den Wintersport sei minimal und es sollten die Bestrebungen desselben mehr gefördert werden, es seien ja auch Wintersportfeste im Bezirke möglich. Auch in bezug auf Wintersportmarkierungen sollte mehr aufgewendet werden. Es gäbe z.B. im Gebiet des Brunnsteinhauses hier noch sehr viel zu tun (Brunnstein-Tatzelwurm, auch [Asen]-Tatzelwurm).

Auch Herr Ingen. Steinschneider nimmt sich der Sache des Wintersports an. Dieser könne besser gepflegt werden als durch Verbilligung des Abonnements auf den „Winter“. Es möchte die Vergütung für das Abonnement gestrichen werden und hierfür et- was anderes getan werden. Es läge sicher mehr im Interesse der Sektion, Wintermarkierungen im Skigebiet anzulegen. Herr Döhlemann ist gegen die Streichung, für welche nach erfolgter Ab- Stimmung Antragsteller denn auch alleine bleibt.

Die Herren Rieder und Jelinek bemerken zu den Rügen des Herrn Heliel:

Der Etat könne nur aproximativ aufgestellt werden. Hr. Baron v. Andrian habe seinerzeit 400 M gesammelt und den Wunsch ausgesprochen, daß dieser Fond erhalten bleibe. Der Wunsch, diesen Fond zu erhöhen, habe immer bestanden. Der Bürgermeister von Margarethen habe die Verpflichtung übernommen, gegen ca. 25 M Entschädigung den Wendelsteinweg bis zum schwarzen Ursprung in stand zu halten. Der Betrag selbst sei verzinslich angelegt.

Das Kränzchen dürfte absolut gesichert sein. Wenn der allgemeine Wunsch nach einem Kränzchen größeren Stils bestehe, werde auch das sich machen lassen, namentlich, wenn Hr. Kämpfel seine bewährte Kraft zur Verfügung stelle.

Wenn wir die Subvention nicht bekommen, bleiben nur 400 M für Wegbau u. Markierungen. Der Ausschuß wollte mit der Summe von 800 M nur dafür sorgen, daß der neue Ausschuß damit etwas leisten könne.

Was den Wintersport betreffe, sei ja der Betrag hierfür gering, aber es sei die Anregung, den Betrag auf 100 m zu erhöhen, heute bereits genehmigt worden. Die Ermäßigung des Abonnements auf den „Winter“ sei im Interesse des Wintersports betätigt worden; es sollen eben dadurch Mitglieder herangezogen werden.

Nun entspinnt sich eine lebhaftige Debatte über den Wert und die Notwendigkeit des Tourenberichts. Da zu demselben heuer nur 2 Berichte einliefen, wurde von einer Veröffentlichung derselben abgesehen. Während Hr. Döhlemann erwähnt, daß solche

Tourenberichte schon zu Spaltungen innerhalb Vereinen geführt hätten und Beweise hierfür vorbringt, ist Herr Heliel anderer Meinung und glaubt, daß eine Ursache der mangelhaften Einsendungen der Berichte auch in dem Umstand zu suchen sei, daß es Chefs gäbe, die mit scheelen Augen die Tourenberichte ihrer Untergebenen verfolgten und sich wunderten, daß dieselben so viel Zeit und Geld zu Touren hätten. Es wäre nur eine natürliche Folge solcher Ansichten, daß die betreff. Touristen

sich hüten, Berichte über ihre Touren einzusenden. Auch der Betonung des Familiären bei den Sektionsabenden möchte er das Wort reden. Der dem Vortragenden im vornherein abgestattete Dank sei nicht nach seinem Geschmack und wünsche er, daß alpine Gemütlichkeit in Zukunft die Signatur der Vereinsabende sein möchte.

Nachdem Hr. Oberregierungsrat Trenkert dem Ausschuß den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, ergreift Herr Finsterwalder das Schlußwort, betonend, daß das Ergebnis der heutigen Wahl wohl zu der Hoffnung berechtige, daß die Alpenvereinssektion auch jetzt im Aufwärtsstreben begriffen sei und schließt um ½ 1<sup>h</sup> nach altem Brauch mit allgemeinem Rundtrunk die Versammlung.

A. Berger,  
stellvertret. 2. Schriftführer.

Verzeichnis der im Jahre 1912 stattgehabten Versammlungsabende mit Vorträgen

Am 9. Januar Herr Zolloberkontrolleur Teuscher: Eine Skitour über die Valluga“

- mit Lichtbildern - folgt Zeitungsausschnitt, der dann handschriftlich fortgesetzt wird:]

... vervollständigten die interessanten, spannenden Ausführungen des tüchtigen Kifahrers. Lebhafter Beifall

dankte dem Vortragenden für seine genußreichen

Darlegungen. –am 23. Januar Herr Oberrealschüler Gilbert Loth:

„Von der Hochalm Spitze zum Grossvenediger“ (Über Ankogel, Sonnblick, Glockner, Hohe Riffel)

- mit Lichtbildern –

Die<sup>1</sup> Versammlung der Sektion am letzten Dienstag eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Dr. J. Mayr, mit Bekanntgabe geschäftlicher Angelegenheiten, u. A. mit der Mitteilung, daß der Flötzingersaal nunmehr als Vereinslokal bestimmt sei. Sodann brachte Oberrealschüler Gilbert Loth seinen Vortrag über eine im Herbst vor. J. in Begleitung mehrerer Sektionsgenossen unternommene Tauerntour, bei der einige der schönsten Hochgipfel der Ostalpen wie Hochalm Spitze (3344 m), Ankogel (3262 m), Gross Glockner (3798 m), Gross-Venediger (3660 m) erstiegen wurden. Mit interessanten Ausführungen über die Tauernbahn beginnend, verstand es der Herr Vortragende <sup>in gewandter Sprache</sup>, diese Prachtstücke der Gipfelwelt dem geistigen Auge der Zuhörer näher zu bringen u. bei manchem Anwesenden die Erinnerung an genussreiche Wanderungen in <sup>jenem</sup> diesem Gebiete wieder wachzurufen. 100 Lichtbilder, teils nach eigenen, zum größeren Teile aber nach ganz vorzüglichen Aufnahmen des Herrn Kunstmalers Link trugen wesentlich zur Veranschaulichung der mit jugendlicher Bergbegeisterung vorgetragenen Schilderungen bei, denen reicher Beifall seitens der Versammlung zuteil wurde.

am 6. Februar Herr Bahnsekretär Gmeinwieser: „Am Golf von Neapel“ mit Lichtbildern [folgt Zeitungsausschnitt]

am 27. Februar Herr D'. J. Mayr: „Ludwig Steub“ ferner Herr Rechtsanwalt Kollmann: „Bergnamen aus dem Sektionsgebiet“ [folgt Zeitungsausschnitt]

am 18. Mai Herr Konsul Professor D'. Hauthal (Magdeburg) „Argentinien das Land der Zukunft“

- mit Lichtbildern - [folgt Zeitungsausschnitt]

am 2. April Herr Buchhalter Anton Kühbandner: „Klettertouren im Kaisergebirge (Strasswalchschlucht – Südwand der Ackerlspitze)“ [folgt Zeitungsausschnitt]<sup>1</sup>

am 3. December Herr Hauptlehrer Strebel aus Oberaudorf: „Streifzüge durch die Stubaier- u. Oetzthaler Eiswelt“

- mit Lichtbildern -

Im Mitgliederstand der Section haben sich im Vereinsjahr 1912 folgende Aenderungen ergeben: Neu-Anmeldungen: 32 Austritte: 51

## 2. Altes Hochrieslied (1912).

(Mel.: Grambambuli).

Wer kennet nicht die Samerbergerhöhen,  
Wer kennet nicht den Berg, der hinter ihnen liegt?  
Die hohe Nies sieht man dort hinten stehen,  
Die jederzeit des Alpinisten Herz entzückt.  
[: Und jeder, der schon droben war  
Seht unbedingt dann jedes Jahr  
Ein paar mal ganz gewiß auf die Hochries. :]

Es ist die Hochries vom Fuße bis zum Scheitel  
Das Eigentum der Rosenheimer Sektion;  
Auf die san ma stolz und alpinistisch eitel,  
Besonders aber, weil sie auch bezahlt ist schon!  
[: Und dös is gwiß, daß die Hochries,  
Der Rosenheimer Liebling is,  
Das gleiche denket sich — das Almenviech! :]

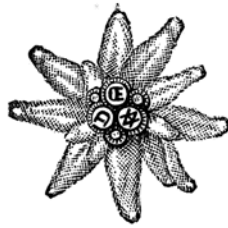
Und herrlich in den Nieser-Dolomiten  
Da liegt so reizend an dem schönsten Aussichtsort  
Die gastlich-liebe Rosenheimerhütten  
Für Wanderer vom Sommer- und vom Wintersport.  
[: Von Aschau und von Rußdorf aus  
Kommt man aufs Rosenheimerhaus  
Und auch von Grainbach her is's gar net schwer! :]

Und diese Hütte hat an Referenten,  
Der leibt und lebt mit Herz und Hand für die Hochries;  
Er residiert in seinem Landl drenten,  
Ein jeder weiß, daß es Herr Finsterwalder is!  
[: Drum stoßet an mit Herzgemüt:  
Ein Hoch auf das Hochriesgebiet  
Und Heil herent und drent Herrn Referent! :]

### Zusatz für 1917.

Der Rosenheimerhüttenhausverwalter  
Ist unser Berthold jetzt in schwerer Kriegeszeit  
Und will es bleiben bis ins höchste Alter,  
Am liebsten blieb' er es für alle Ewigkeit!  
[: Es ist für uns der Berthold Fritz  
Ein Edelstein im Bergbesitz  
Bringt ihm ein Hoch dafür — mit Hofbräubier! :] W. R.





# Bericht

der

## Sektion Rosenheim des D. u. Oe. A.-V. e. V.

über das 35. Vereinsjahr 1912.



Am Schlusse des 35. Vereinsjahres kann die Sektion auf einen Abschnitt arbeitsvollen, zielbewussten Vorwärtstrebens zurückblicken.

Das bedeutsamste Ereignis im Sektionsleben war der aus Gesundheitsrücksichten plötzlich und unerwartet erfolgte Rücktritt des 1. Vorstandes, der einen überaus schmerzlich fühlbaren Verlust für die Sektion darstellt. Herr Dr. Jul. Mayr war bereits früher 10 Jahre lang als Vorstand tätig; unter seiner damaligen Leitung wurde die grosse Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Rosenheim abgehalten, es wurde das Brünsteinhaus erbaut und die Sektion nahm jenen Aufschwung, der sie numerisch und rangmässig in die vorderste Reihe der grossen Vereinigungen der Stadt Rosenheim stellte. Bei seinem durch Wegzug aus Rosenheim veranlassten Scheiden ernannte die Dankbarkeit der Mitgliedschaft Herrn Dr. Jul. Mayr zum Ehrenmitglied und gab ausserdem dem neuerbauten Brünsteingipfelsteig seinen Namen. Wenn nun nach einer Reihe von Jahren derjenige, dem die höchste Würde zuerkannt ward, wiederum die Bürde einer neuer-

lichen 5 jährigen Vorstandstätigkeit auf sich nahm, so zeugt das von einer seltenen Treue und Aufopferung für den Dienst im engeren und weiteren alpinen Ideenkreis. Die Rednergabe des ausgeschiedenen 1. Vorstandes, seine literarische Bedeutsamkeit und das hohe Ansehen im Gesamtverein befähigten ihn zur Sektionsleitung in hervorragendem Masse. Die Sektion ist sich daher auch bewusst, dass nur ein in voller Übereinstimmung mit diesen Leistungen stehendes Dankgefühl solchen Verdiensten gerecht zu werden vermag.

Ein weiteres Ereignis von Wichtigkeit für die Sektion war der nach einstimmigem Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 1912 erfolgte Zukauf des dritten Alpenanteils der Seitenalpe, womit die Arrondierung des Grundbesitzes der Rosenheimerhütte auf der Hochries vollendet ist und Bewegungsfreiheit für den weiteren Ausbau geschaffen wurde.

#### **Mitgliederstand.**

Der Mitgliederstand beträgt 471, darunter befinden sich 3 Ehrenmitglieder.

Durch Tod wurden der Sektion entrissen die Herren:  
Franz Dürr, K. Postverwalter, Rosenheim  
Gustav Schöttle, Brauereipächter, Brannenburg  
Andreas Seebacher, Kaufmann, Oberaudorf  
Joseph Gerstner, K. techn. Sekretär, Rosenheim.

Den Verblichenen wird die Sektion ein ehrendes Gedenken bewahren.

An Herrn Gerstner, der dem Ausschusse 4 Jahre angehörte, verliert die Sektion einen eifrigen, gewissenhaften Mitarbeiter, der insbesondere als Brünsteinhausreferent sehr erspriessliches leistete. In treuer, stiller Pflichterfüllung hat er seine Kraft für den Verein eingesetzt und alle, die das sympatische Wesen des leider so früh Dahingeschiedenen kannten und zu würdigen verstanden, werden seinen Verlust schmerzlich empfinden. Seine Freunde betrauern in ihm einen ebenso tüchtigen und verlässigen, als liebenswürdigen und bescheidenen Tourengenossen.

#### **Versammlungen und Vorträge.**

Es fanden statt: 8 Ausschuss-Sitzungen, 7 Vereinsversammlungen mit Vorträgen, 1 ausserordentliche Generalversammlung, 1 ordentliche Generalversammlung.

### Vorträge:

Am 9. Januar: Herr Zolloberkontrolleur Teuscher: „Eine Skitour über die Valluga“, mit Lichtbildern.

Am 23. Januar: Herr Oberrealschüler Gilbert Loth: „Von der Hochalmspitze zum Grossvenediger“ (über Ankogel, Sonnblick, Glockner, Hohe Riffel) mit Lichtbildern.

Am 6. Februar: Herr Bahnsekretär Gmeinwieser: „Am Golf von Neapel“, mit Lichtbildern.

Am 27. Februar: Herr Dr. Jul. Mayr: „Ludwig Steub“, Herr Rechtsanwalt Kollmann: „Bergnamen aus dem Sektionsgebiet“.

Am 18. März: Herr Konsul Professor Dr. Hauthal aus Magdeburg: „Argentinien, das Land der Zukunft“, mit Lichtbildern.

Am 2. April: Herr Buchhalter Anton Kühbandner: „Klettertouren im Kaisergebirge, (Strasswalchschlucht, Südwand der Ackerlspitze)“.

Am 3. Dezember: Herr Hauptlehrer Strebel aus Oberaudorf: „Streifzüge durch die Stubai- und Oetzthaler Eiswelt“, mit Lichtbildern.

Die Vortragsabende waren gut besucht und boten reiche Abwechslung. Den Herren Vortragenden sei auch an dieser Stelle der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht; ebenso dem Ausschussmitglied Herrn Beppo Huber für Vorführung der Projektionsbilder.

### Brünsteinhaus.

Das aussergewöhnlich ungünstige Wetter des vergangenen Sommers hat den Besuch des Hauses etwas beeinträchtigt. Die Wirtschaftsführung durch Herrn Brenner verdient alle Anerkennung. Wie im Vorjahre, war auch heuer wieder der Brünstein Ausgangspunkt für ein Skirennen und am 22. Januar fand das alljährliche Preisrodeln der Wintersportsvereinigung Oberaudorf vom Brünsteinhaus ab statt. Verschiedene Vereine aus Rosenheim, wie Turnverein von 1860, 5erl-Verein erfreuten das Haus mit ihrem Besuch.

Der Erdrutsch am Wallerweg im September 1909 gab Anlass zu langwierigen Verhandlungen, die noch fortauern; die Aussichten, dass bald geordnete Wegverhältnisse eintreten, sind nicht ungünstig. Gründliche Ausbesserung erfuhr die Wegstrecke Moderegger Taferl—Wildgrub und Lauterbacher Strasse—Sagwald. Ausgebessert wurde der Weg nach Bayrisch Zell, der durch die Wendelsteinbahn erhöhte Bedeutung erlangt hat. Wie

jedes Jahr, erforderte auch heuer wieder der Weg zum Tatzelwurm an der von einer Muhre berührten Stelle gründliche Ausbesserung.

Die bauliche Unterhaltung des Hauses beanspruchte ziemliche Mittel. Im Hausgang musste, da die Lagerbalken defekt waren, ein neuer Boden gelegt werden. Das Gastzimmer erhielt einen Parkettboden, der bisherige Boden erwies sich von geringer Dauerhaftigkeit. Einen grösseren Kostenaufwand verursachte die Neubeschaffung von 9 Matratzen, ferner die Erneuerung von Wäsche sowie die Aufstellung eines Feuerlöschapparates.

Dem Verlag der Münchner Neuesten Nachrichten und der Augsburger Abendzeitung dankt die Sektion für die unentgeltliche Lieferung ihres Blattes zum Brünsteinhaus.

### **Rosenheimerhütte.**

Wie schon Eingangs erwähnt, ist die Sektion durch die Erwerbung der dritten Seitenalpe Alleinbesitzerin der Hochries geworden und hat damit die schon lange verfolgte Absicht erreicht, die Hochries, diesen seiner Lage und seiner Aussicht nach so spezifischen Rosenheimer Berg für die Touristik zu erhalten.

Für die Hütte wurde eine Blitzableiteranlage hergestellt, sowie ein neuer Kochherd zur Aufstellung gebracht.

Der Besuch der Hütte blieb trotz der aussergewöhnlich ungünstigen Witterung des Jahres auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre.

### **Sport und Markierung.**

Durch die Ungunst des Wetters wurde naturgemäss auch das touristische und sportliche Ergebnis stark beeinträchtigt, so dass für heuer, nachdem im vorletzten Vereinsjahre von 468 Mitgliedern nur 27 Tourenberichte eingeliefert wurden, von der Einholung derselben abgesehen werden musste.

Im Brünsteingebiet wurden mehrere Neu- und Um-Markierungen vorgenommen, so besonders nach Bayrisch Zell. Im Gebiet der Hochries ist jedes Jahr eine Ausbesserung der Markierung zum Klausenberg notwendig, da dieselbe häufig beschädigt wird. Die Wintermarkierung im Brünsteingebiet wurde auch heuer wieder durchgeführt.

Für die Ausübung des Wintersports war der letzte Winter äusserst ungünstig, erst am Ausgang desselben brachte reichlicher

Schneefall Gelegenheit zu genussreichen Skitouren bis spät in das Frühjahr hinein. Im abgelaufenen Winter wurde wieder ein Skikurs abgehalten, der von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht war. Dank der Aufopferung der Herren Jelineck, Madel und Wachter, die den Kurs leiteten, wurden hiebei gute Resultate erzielt.

### **Rettungswesen.**

Es besteht eine Rettungsstation in Oberaudorf, ferner Rettungsstellen auf dem Brünsteinhaus, auf Hocheck, Regau, in Tatzelwurm, Kiefersfelden, Fischbach, Törwang.

Eine Inanspruchnahme derselben hat im Berichtsjahre nicht stattgefunden.

### **Unterhaltungen.**

Das Tanzkränzchen am 10. Februar, das im festlich dekorierten Hofbräusaale abgehalten wurde, nahm bei zahlreicher Beteiligung einen recht gelungenen Verlauf dank des Arrangements durch Herrn Postsekretär Mich. Kaempfel.

### **Bibliothek.**

Die Bibliothek hat im Berichtsjahre folgende Zugänge zu verzeichnen: 5 Jahrbücher und Zeitschriften, 25 belletristische Werke, 4 geographische Werke, 2 touristische Werke, 1 Geschenk von Herrn K. Baurat Werle, hier, wofür demselben herzlichst gedankt wird.

Der Bücherbestand ist nunmehr: 227 Zeitschriften und Jahrbücher, 246 Erzählungen, Romane, Novellen usw., 186 geographische und naturwissenschaftliche Werke, 147 Reisehandbücher und Führer, 68 Liederbücher, Festschriften, Vorträge, 66 Panoramen, 166 Kunstblätter und Photographien, 109 Karten und Panoramen aus den Jahrbüchern des Schweizer Alpenklubs.

Die Bibliothekstunde wird nicht mehr an den Vortragsabenden, sondern jeden Dienstag von 1—2 Uhr nachmittags abgehalten (Flötzingerbräu Kaiserstr., II. Stock). Vom 15. Juli bis 15. Oktober ist die Bibliothek geschlossen und sollen vor dem 15. Juli sämtliche Bücher usw. eingeliefert werden.

Der Besuch der Bibliothekstunde dürfte ein regerer sein, ebenso ist das übermässig lange Entleihen der Bücher sehr zu

beanstanden. Es muss wiederholt auf die Bibliothekordnung hingewiesen werden, wonach die Bücher usw. längstens innerhalb 3 Monaten zurückzugeben sind.

### **Kassastand.**

Die Jahresrechnung weist auf :

Sektionskasse Einnahmen Mk. 5591.31, Ausgaben Mk. 5538.93 ;  
Brünsteinkasse Einnahmen Mk. 2542.31, Ausgaben Mk. 2325.43 ;  
Hochrieskasse Einnahmen Mk. 7508.48, Ausgaben Mk. 7323.24.

### **Ausschuss.**

Der Ausschuss der Sektion besteht, nachdem in der ordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 1912 5 Ausschussmitglieder neugewählt wurden, nunmehr aus den Herren :

Jos. Scheuer, Rechtsanwalt, I. Vorstand

Georg Finsterwalder, Kunstmühlbesitzer, Landl, II. Vorstand und Hochries-Verwalter

Chr. Langguth, Buchhalter, I. Schriftführer

Heinr. Wippenbeck, Buchhalter, II. Schriftführer

Arno Loth, Buchhändler, Kassier

Carl Baumann, Architekt, Brünsteinhausverwalter

Beppo Huber, Fabrikant, Projektionswart

Carl Jelineck, Färbereibesitzer, Sportsreferent

Michael Kaempfel, K. Postsekretär, Vergnügungskommissär

Max Schweiger, K. Rentamssekretär, Weg- und Markierungsreferent

Ludwig Wachter, Kaufmann, Bücherwart.

□ □ □

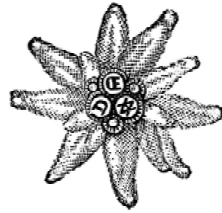
□ □

Das verflossene Vereinsjahr liefert den Beweis, dass die Sektion nach Kräften bestrebt war, trotz mancherlei Hemmungen ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Welch reges Interesse der alpinen Sache von Seiten der Mitglieder entgegengebracht wird, das bezeugt die von denselben ausgeübte bergsteigerische und wintersportliche Betätigung, wie der gute Besuch der Vortrags-

abende ; dabei darf noch hervorgehoben werden, dass die Sektion, obwohl der Zukauf zur Hochries besondere Mittel erforderte, sich einer verhältnismässig günstigen Vermögenslage zu erfreuen hat. Möge der Sektion der Geist der Schaffensfreude erhalten bleiben, auf dass sie auch fernerhin in der Lage ist, vertrauensvoll in die Zukunft blickend, ihre idealen Ziele weiterzuverfolgen, dem bergfrohen Wanderer zur Freude, der Allgemeinheit zum Nutzen!

**Rosenheim**, den 31. Dezember 1912.

Der Ausschuss der Sektion Rosenheim  
des D. u. Oe. A.-V.



Deutscher u. Oesterreichischer Alpen-Verein  
Sektion Rosenheim e. V.

Wir beehren uns, Ihnen hiermit die Mitgliedkarte für das neue Vereinsjahr mit der Bitte zu übersenden, den Jahresbeitrag von **Mk. 11.**— an den Kassier unserer Sektion, Herrn Buchhändler **Arno Loth**, baldigst gelangen lassen zu wollen, um die bis längstens Ende März vorgeschriebene Einsendung der Mitgliederbeiträge an die Centrakasse rechtzeitig betätigen zu können. Auswärtige Mitglieder bewerkstelligen die Einzahlung am besten durch Postanweisung. Wir bitten, Verzögerungen in der Entrichtung der Mitgliederbeiträge vermeiden zu wollen, damit uns die Einziehung derselben durch Nachnahme möglichst erspart bleibt.

Indem wir noch bemerken, dass durch Annahme der Mitgliedkarte sowohl als auch der Vereinspublikationen sich die Haftbarkeit für den Jahresbeitrag **von selbst** ergibt, ersuchen wir zugleich, uns jeden Wohnungswechsel sofort bekannt geben zu wollen, so dass Verzögerungen und Ausstände in der Zusendung der Drucksachen tunlichst vermieden werden.

Des weiteren bitten wir diejenigen Mitglieder, welche über den Zeitpunkt der alljährlich stattfindenden Generalversammlung unterrichtet zu sein wünschen, um gefällige Benachrichtigung.

Indem wir einen kurzen Bericht über das Vereinsleben im abgelaufenen Jahre beifügen, entbieten wir alpinen Gruss

Die Sektionsleitung.

am 31. Dezember 1912.



Buchdruckerei F. Keil  
□ □ Rosenheim □ □



**Dieter Vögele**, 1940 in München geboren, trat 1957 in die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ein. Eine Dolomitenfahrt war der aktuelle Anlass um auf den Alpenvereinshütten die Mitgliedervorzüge in Anspruch nehmen zu können. Zwei Bürgen waren damals notwendig, einer davon war der damalige Kassier des Vereins Otto Breitsameter und Rudolf Deeg.

Die Bayerischen Voralpen, das Zillertal, der Wilde Kaiser waren in den Anfängen die Spielwiesen des jungen Bergwanderers und Bergsteigers. In den 60er Jahren waren es vor allem die hohen europäischen Berge die lockten. Die schweizer und französischen Viertausender.

Am 24.4.1967 wurde er zum Beisitzer in den Sektionsausschuss gewählt. Hintergedanke war sicher einen Nachfolger für das Amt des künftigen Schatzmeisters aufzubauen. Zunächst unterstützte er den Schatzmeister Rudi Bruckdorfer bis er in der Ära Dr. Günter Bauer 1976 offiziell zum Schatzmeister gewählt wurde.

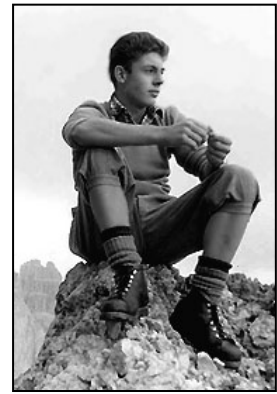
1972 verunglückte seine Schwester Roswitha Brandstetter auf einer Sektionstour zur Dreiherrnspitze tödlich.

Bergsteigen und Schitouren waren und sind neben seinem Beruf in der Sparkasse Rosenheim sein Hobby. Als ausgebildeter Fachübungsleiter Schihochtouren stellt er sich auch in den Dienst der Sektion um Gleichgesinnten bei geführten Touren die Schönheiten der Bergwelt näher zu bringen. Es lockten auch die Berge der Welt. Mit seiner Frau Christa, die sich jahrelang um die Mitgliederverwaltung kümmerte, hat er alle 4000er der Schweiz bestiegen ob zu Fuß oder mit Ski. Elbrus, Kilimanscharo, Pisang Pik, Ararat, Berge in Südamerika, der Mongolei waren erfolgreiche hohe Ziele.

Bis heute übt er das Amt des Schatzmeisters mit großem Engagement aus. Dr. Günter Bauer, Ludwig Hieber, Franz Knarr waren seine Weggefährten als Vorsitzende der Sektion. Zwei Hüttenwirte am Brunnsteinhaus, zehn am Hochrieshaus sah er kommen und gehen. Eine professionelle Geschäftsstelle und viele Hütten Um- und Modernierungsbaumaßnahmen tragen seine Handschrift.

Für seine Arbeit und sein Herzblut, das in diesem jahrzehntelangen Wirken für die Sektion steckt, verlieh ihm die Sektion zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft; 2002 erhielt er das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern.

Nach so vielen Jahren im Vorstand der Sektion hat er nun Dokumente der Entwicklung der Sektion zusammengestellt. In Buchform und auf CD ist die Geschichte der Rosenheimer Alpenvereinssektion festgestellt.



auf einem Dolomitengipfel



auf dem Finsteraarhorn



auf dem Castor



auf dem Ararat



als Sparkassendirektor überreicht er 1987 seinem 1. Vorsitzenden Ludwig Hieber einen Spendenscheck